

# Kosten-Nutzen-Analyse zu kommunaler Familienzeitpolitik

Anhang A: Beschreibung der relevanten Literatur und  
der getroffenen Annahmen zur Kostenanalyse

## Abschlussbericht

An das  
Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend  
Herrn Dr. Thomas Metker  
Glinkastraße 24  
10117 Berlin

### Ansprechpartner:

Dr. Bernhard Koldert (FiFo Köln)

Köln, 18. September 2017

### **Kontaktdaten Ansprechpartner**

FiFo Köln  
Wörthstraße 26  
50668 Köln

Institut der deutschen Wirtschaft Köln  
Postfach 10 19 42  
50459 Köln

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>5</b>
<b>1        Verbesserte ÖPNV-Angebote zu möglichen Arbeits- und Schulzeiten .....</b>	<b>6</b>
<b>2        Absicherung der Schulwege.....</b>	<b>8</b>
<b>3        Ausbau der Betreuungszeiten in Kindertagesstätten .....</b>	<b>10</b>
<b>4        Ausbau der Betreuungszeiten in Grundschulen .....</b>	<b>15</b>
<b>5        Ausbau der Betreuungsangebote zu Randzeiten .....</b>	<b>17</b>
<b>6        Flexibilisierung der Arbeitswelt.....</b>	<b>18</b>
<b>Literatur.. .....</b>	<b>20</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>23</b>

## Zusammenfassung

Im Hinblick auf die Kosten familienzeitpolitischer Maßnahmen wurde eine umfangreiche Literaturrecherche betrieben. Der vorliegende Bericht stellt die vorhandene Literatur dar, geht genauer auf die verwendeten Daten ein und verschafft einen Überblick über die Herangehensweise und Annahmen der durchgeführten Kostenanalyse. Grundsätzlich müssen bei der Erfassung der Kosten verschiedene Kostenarten berücksichtigt und zwischen diesen unterschieden werden: Personalkosten und Sachkosten, kurzfristige und langfristige Kosten, sowie Zeitaufwand, Opportunitätskosten und Investitionsausgaben. Des Weiteren sind aktuelle Zuständigkeiten abzugrenzen. Familienzeitpolitik soll auf kommunaler Ebene etabliert werden, jedoch betreffen nicht alle ausgewählten Maßnahmen ausschließlich kommunale Zuständigkeiten und Finanzierungsfragen. Neben Kosten auf kommunaler Ebene können auch Kosten auf Bundes- und Landesebene, auf Seiten der freien Träger und Vereine anfallen. Auch müssen Kosten der privaten Haushalte und der Unternehmen berücksichtigt werden. Diese Unterscheidung ist notwendig, da in Abhängigkeit davon, bei wem die Zuständigkeit liegt bzw. die Kosten anfallen, sich auch unterschiedliche Möglichkeiten der Finanzierung ergeben.

Eine Schwierigkeit der Kostenanalyse stellt die unterschiedliche Datenlage über einzelne Maßnahmegebiete dar. So gibt es zum Beispiel zu den Kosten des Ausbaus von Kindertagesstätten und den Ganztagschulen eine große Anzahl von Studien, während beispielsweise für den Bereich „Verbesserte ÖPNV-Angebote zu möglichen Arbeits- und Schulzeiten“ deutlich weniger Material existiert. Konkret bedeutet dies für die Kostenanalyse, dass die unterschiedliche Datenlage verallgemeinert werden muss, um eine sinnvolle Analyse durchführen zu können. Des Weiteren wurden die generierten Kostendaten in Gesprächen mit den Modellkommunen abgeglichen sowie fehlende Datenlücken geschlossen (siehe Anhang B). Im Folgenden wird für die einzelnen Maßnahmen jeweils die vorhandene Literatur, die generierten Kostendaten sowie die in der Kostenanalyse getroffenen Annahmen vorgestellt.

## 1 Verbesserte ÖPNV-Angebote zu möglichen Arbeits- und Schulzeiten

Der Maßnahmenbereich „Verbesserte ÖPNV-Angebote zu möglichen Arbeits- und Schulzeiten“ ist von besonderer Bedeutung, da Wegezeiten für die Zeitgestaltung von Familien besonders wichtig sind. Durch eine bessere Abstimmung unterschiedlicher lokaler Zeitstrukturen können Familien in die Lage versetzt werden, Wartezeiten zu verringern und Wegezeiten einzusparen. So führt zum Beispiel die Abstimmung von ÖPNV-Zeiten mit Arbeits- und Unterrichtszeiten zu einer Reduzierung von Wartezeiten und somit zu mehr Familienzeit.

### Literaturüberblick

Grundsätzlich ist die vorhandene Literatur für die Maßnahme „Verbesserte ÖPNV-Angebote zu möglichen Arbeits- und Schulzeiten“ recht überschaubar. Eine in diesem Maßnahmenbereich auftretende Problematik ist, dass nur wenige Studien die Kosten des ÖPNVs konkret benennen, sodass sich die Abschätzung der mit der Erhöhung der Taktung einhergehenden Kosten schwierig gestaltet. In der Regel können Kommunen die Kosten vor Ort bei ihren Verkehrsbetrieben erfragen, da üblicherweise die direkten Kosten des Busbetriebs meist über den Lebenszyklus (LCC) bekannt sind (vgl. Faltenbacher, 2013).

Eine der wenigen Studien, die einen Überblick über die anfallenden Kosten im ÖPNV vermitteln, stammt von Frank, Friedrich & Schlaich aus dem Jahr 2008. Diese Studie berücksichtigt bei der Kostenermittlung einer Ausweitung des ÖPNV-Angebotes zeitabhängige Kosten (z. B. Personalkosten), fahrzeuganzahlabhängige Kosten (z. B. Fahrzeugkapitalkosten, Kosten für die Versicherung und für die Zahl der erforderlichen Fahrzeuge) sowie kilometerabhängige Kosten (z. B. Kosten durch den Verbrauch an Treib- und Schmierstoffen, Instandhaltungskosten, Reifenkosten) und sonstige Kosten, die Kosten für die tägliche Wartung (z. B. Innen- und Außenreinigung, Betankung, Rangierarbeiten Betriebshof sowie das Auswechseln von schadhaften oder gestörten Fahrzeugen auf der Strecke) und Overheadkosten (z. B. Verwaltung, Buchhaltung, Marketing, Vertrieb etc.). Frank, Friedrich & Schlaich (2008, S. 22) ermitteln anhand von zwei Beispielrechnungen mit 200.000 bzw. 240.000 Fahrplankilometern sowie 9.000 bzw. 8.000 Fahrplanstunden Gesamtkosten von 3,26 Euro bzw. 2,33 Euro pro Fahrplankilometer. Anschaffungskosten für Busse werden mit 230.000 Euro für einen Standardbus betitelt. In einer weiteren Studie kommen die Autoren Frank, Schlaich & Schleupen (2007, S. 22) zu einem ähnlichen Ergebnis: die Kosten für den Fahrdienst werden mit 1,40 Euro/km benannt, die Fahrzeugkapitalkosten mit 0,45 Euro/km, Treibstoffkosten mit 0,30 Euro/km, Kosten für die tägliche Versorgung mit 0,10 Euro/km, Instandhaltungskosten mit 0,15 Euro/km sowie sonstige Kosten mit 0,40 Euro/km, sodass die Studie Gesamtkosten von 2,80 Euro/km berechnet. In einer älteren Studie von Friedrich (2004) werden Anschaffungskosten für einen Standardbus mit 270.000 Euro und die Kosten pro Kilometer eines Busses (hier inklusive der Investitionskosten) mit 1,79 Euro angesetzt. Eine Übersicht über Verkehrs- und Betriebsleistungen (Fahrgäste (Tsd.), Personen- Kilometer (Tsd.), Fahrzeug- Kilometer (Tsd.) und Platz- Kilometer (Mio.)) der Verkehrsunternehmen in deutschen Kommunen kann der Statistik des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen entnommen werden (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, 2015, S. 57-75).

### Annahmen der Kostenanalyse

Aufgrund der oben erläuterten begrenzten Datenlage wurden die Daten für die Kostenanalyse zusätzlich mit Experteninterviews abgeglichen und ergänzt. Konkret folgt die Kostenanalyse in Kapitel 4 Frank, Friedrich & Schlaich (2008) und nimmt Anschaffungskosten von 230.000 Euro

für einen Bus an. Die Nutzungsdauer eines Busses wird auf 15 Jahren festgesetzt. Des Weiteren wird mit 2,55 Euro pro Wagenkilometer gerechnet. Auf dieser Grundlage, können die Kosten für zusätzliche Fahrten berechnet werden. Ein genauer Überblick über die verschiedenen Szenarien findet sich in Kapitel 4 sowie eine tabellarische Übersicht über die verschiedenen Kosten im Anhang C.

## 2 Absicherung der Schulwege

Beim alleinigen Schulweg sind Kinder oftmals besonderen Gefahren im Straßenverkehr ausgesetzt. Die Maßnahme „Absicherung der Schulwege“ zielt daher darauf ab ein sicheres Umfeld für Kinder zu schaffen. Dies hat den Effekt, dass Eltern ihre Kinder beruhigt alleine in die Schule gehen lassen können und besonders am Morgen, wenn aufgrund der verschiedenen Zeitstrukturen von Schule und Arbeit Zeitengpässe entstehen, Stress vorgebeugt werden und mehr Zeit für Familie entstehen kann.

### Literaturüberblick

Im Unterschied zum Maßnahmenbereich ÖPNV existiert für die Maßnahme „Absicherung der Schulwege“ eine Vielzahl von Studien (vgl. Maria Limbourg, 2009; Verkehrstechnisches Institut der Deutschen Versicherer, 2004; Bundesverband der Unfallkassen, 2000; Ministerium für Bau- und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, 2009), die auf die Wichtigkeit dieser Maßnahmen hinweisen, jedoch existiert wenig Literatur zu den Kosten dieser Maßnahme.

Überhöhte Geschwindigkeiten gelten als Unfallursache Nr.1 im Straßenverkehr (Polizei Niedersachsen, 2015). Zu einer kinderfreundlichen Verkehrsraumgestaltung gehören somit verkehrsberuhigende Maßnahmen im Schulumfeld und Tempo 30 auf allen Schulwegen. Als Sofortmaßnahme können entsprechende Verkehrsschilder aufgestellt werden, diese allein führen jedoch nicht immer zur gewünschten Wirkung (Verkehrstechnisches Institut der Deutschen Versicherer, 2004). In Kombination mit baulichen Maßnahmen wie z. B. „Aufpflasterungen“ und „Versätzen“ oder durch Radarkontrollen kann die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkungen gewährleistet werden. Des Weiteren sind die Einrichtung von kinderfreundlichen Straßenüberquerungshilfen (Zebrastreifen, Ampel, Verkehrsinseln etc.) und die Beseitigung von Sichthindernissen maßgeblich für die Sicherheit auf dem Schulweg. Auch sollte die Schule sicherstellen, dass die Kreuzungen und Schuleingänge nicht durch Autos zugeparkt werden. Je nach Kommune und baulicher Maßnahme können die Kosten stark variieren. Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT, 2013) beziffert die Kosten für die Anschaffung und Installation einer Rotlichtkamera zur Überwachung der Rotlicht-Einhaltung an Kreuzungen mit 40.000 Euro (S. 57), welche jedoch in den meisten Fällen mittelfristig durch Bußgelder finanziert werden können. Des Weiteren setzt das BMVIT die Einrichtung von Kfz-Hindernissen zur Gewährleistung der Geschwindigkeitseinhaltung mit 7.500 Euro an (S. 21). Die Installation einer Ampelanlage wird mit durchschnittlich 170.000 Euro beziffert (S. 23). Eine weitere Studie, die sich mit den Kosten der Verkehrsplanung auseinandersetzt, ist die Studie „Förderung des Rad- und Fußverkehrs. Kosteneffiziente Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum“ von Franz, Könighaus, & Müller (2014) für die ivm GmbH. Man veranschlagt für die Einrichtung eines Zebrastreifens 800 Euro (S. 17). Die Einrichtung eines auffälligen Querungsbereichs mit roter Markierung, Mittelinsel oder Mittelstreifen kostet die Kommune ca. 20.000 Euro (Franz, Könighaus, & Müller, 2014, S. 81). Des Weiteren müssen für die baulichen Maßnahmen Laufzeiten festgelegt werden. Hier bieten die Landesministerien, in deren Zuständigkeit das Feld „Kommunales“ fällt, eine gute Übersicht über die verschiedenen Nutzungsdauern der baulichen Maßnahmen (vgl. beispielsweise Innenministerium Mecklenburg Vorpommern, 2008).

Unabhängig von den baulichen Maßnahmen fallen für alle Maßnahmen Planungskosten an. Diese sind einerseits bei den Kommunen zu veranschlagen sowie andererseits auch je nach Maßnahme auf Seite der Familien. Oftmals üben Eltern den Schulweg mit ihren Kindern oder

organisieren Fahrgemeinschaften. Hierfür müssen Planungskosten bzw. Opportunitätskosten berücksichtigt werden, während angenommen wird, dass kein Mehraufwand über die Verantwortlichkeiten bei den Kommunen anfällt. So können zum Beispiel Eltern einen sogenannten „Walking Bus“ ins Leben rufen und nutzen, um einen sicheren Schulweg zu gewährleisten. Ein „Walking Bus“ ist eine Gehgemeinschaft von Grundschulern auf dem Weg zur Schule, die von einem oder mehreren Erwachsenen begleitet werden. Walking Busse entstehen aus Privatinitiativen der Eltern. Kommunen können bei der Organisation unterstützen. Auf Seiten der Eltern muss ein täglicher Zeitaufwand von 30 Minuten für die Begleitung berücksichtigt werden, während für die Organisation 2-3 Stunden pro Halbjahr anfallen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Schülerlotsen zur Sicherung des Schulweges einzusetzen. Hier muss zwischen der Ausübung der Eltern und der einer pädagogischen Hilfskraft der Schule unterschieden werden.

### **Annahmen der Kostenanalyse**

Bei der Bewertung der baulichen Kosten orientiert sich die Kostenanalyse an den beiden oben thematisierten Studien des BMVIT, 2013 und Franz, Königshaus, & Müller, 2014. Eine genaue Darstellung der berücksichtigten Kosten findet sich in Modul IV. In Bezug auf den Zeitaufwand für den Einsatz als Schülerlotse wird angenommen, dass der Aufwand pro Tag eine halbe Stunde beträgt. Dieser Zeitaufwand wird annahmegemäß durch eine pädagogische Hilfskraft geleistet, weshalb entsprechend der Stundenlohn einer pädagogischen Hilfskraft angesetzt wird.

### 3 Ausbau der Betreuungszeiten in Kindertagesstätten

Dieser Maßnahmenbereich ist von besonderer Bedeutung, da der Ausbau der Kinderbetreuung nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit für Kinder leistet, sondern auch Eltern entlastet und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. So können durch längere und flexiblere Betreuungszeiten Betreuungsengpässe bei Familien vorgebeugt werden. Für diese Maßnahme wurden bereits von anderen Institutionen umfangreiche Analysen durchgeführt.

#### Literaturüberblick

Aufgrund der aktuellen Diskussionen über den Ausbau der Betreuung der unter Dreijährigen umfasst die Datenlage für den Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas und Kindergärten eine Vielzahl von Studien. Grundsätzlich gilt, dass der Ausbau der Kindertagesstätten nicht von den Kommunen alleine vorangetrieben werden muss. Elterninitiativen oder auch Arbeitgeber können die Betreuung der Kinder sicherstellen. Zudem erhalten die Kommunen Mittel aus dem Bundes- und dem jeweiligen Landeshaushalt. Allgemein lassen sich die Kosten einer Kita zwischen investiven und laufenden (Personal-, Instandhaltungs-, Betriebs- und Reinigungskosten) Kosten unterscheiden. Investitionskosten fallen aufgrund der Notwendigkeit, bei längeren Betreuungszeiten auch Mittagessen und Schlafmöglichkeiten anzubieten, an.

2007 hat Dohmen in einer Studie für das Forschungsinstitut für Bildung und Sozialökonomie in Berlin (FIBS) zum Kita-Ausbau für die unter Dreijährigen die notwendigen investiven Ausgaben berechnet. Unter Berücksichtigung von Abschreibungsraten werden zwischen 1.000 und 1.500 Euro pro Platz und Jahr angesetzt (Dohmen, 2007, S. 17). Des Weiteren weist Dohmen darauf hin, dass vor allem die Kommunen den Ausbau finanzieren müssen. Auch das Finanzwissenschaftliche Forschungsinstitut an der Universität zu Köln hat 2011 in einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend berechnet, dass zwischen 2008 und 2010 durchschnittlich ca. 23.000 Euro pro Platz für Neubaumaßnahmen und 8.100 Euro pro Platz für Umbaumaßnahmen für die Neuschaffung von Plätzen in Tageseinrichtungen ausgegeben worden sind (Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln, FiFo, 2011, S. 37). Eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag gemeinsam in Auftrag gegebene und durch Prognos erarbeitete Studie aus dem Jahr 2006 mit dem Titel „Kosten betrieblicher und betrieblich unterstützter Kinderbetreuung – Leitfaden für die Unternehmenspraxis“ weist jährliche Abschreibungen für Umbau und Einrichtung angemieteter Räume in Höhe von 350 Euro je Kind (S. 20 ff.). Allerdings wird in der Studie (S. 19) darauf hingewiesen, dass die „Investitionskosten für bauliche Maßnahmen und Ausstattung (...) niedrig angesetzt [werden] und (...) sich an einem begrenzt aufwendigen Umbau angemieteter Räume und einer Möblierung der Einrichtung mit hochwertiger Standardausstattung [orientieren]“.

An dieser Stelle ist es besonders wichtig hervorzuheben, dass sich die investiven Ausgaben je nach Kommune stark unterscheiden können. Grund dafür ist, dass sich neben unterschiedlichen Grundstückspreisen und An- und Neubaumöglichkeiten die einzelnen Bundesländer hinsichtlich ihrer Vorgaben bezüglich des Raumbedarfs in Kitas unterscheiden. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration in Hamburg schreibt eine Mindestfläche von 3,3 m<sup>2</sup> pro Krippenkind und je nach täglicher Betreuungszeit zwischen 2,2 m<sup>2</sup> und 3 m<sup>2</sup> für Kinder zwischen drei und sechs Jahren vor (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, 2012), während andere Bundesländer lediglich Empfehlungen aussprechen. Das Land Brandenburg empfiehlt beispielsweise eine Mindestspielfläche von 3,5 m<sup>2</sup> pro Kind und eine maximale Anzahl von

18 Kindern pro regelmäßig genutzten Raum (Landesjugendhilfeausschuss des Landes Brandenburg, Beschluss vom 12.07.1999). Auch der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden- Württemberg (2006) gibt eine detaillierte Übersicht über die einzelnen Raumbedarfe einer Kita.

Den größten Teil der laufenden Kosten in einer Kita machen die Personalkosten aus. Die Bertelsmann Stiftung veröffentlichte 2014 einen Bericht zum Qualitätsausbau in Kitas (Bertelsmann Stiftung, 2014). Demnach werden ca. 120.000 zusätzliche Erzieher und Erzieherinnen benötigt, um den von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Personalschlüssel für Kinder unter drei Jahren von 1:3 und für Kinder zwischen drei Jahren und Einschulung von 1:7,5 umzusetzen. Entsprechend würden die jährlichen Kosten für pädagogisches Personal in Deutschland um weitere 5 Milliarden Euro auf 19 Milliarden Euro steigen (S. 4). Zudem weist die Bertelsmann Stiftung darauf hin, dass es starke Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland gibt. Des Weiteren müssen bei dem Ausbau von Kindertagesstätten besondere gesetzliche Regelungen eingehalten werden. Diese können je nach Bundesland stark variieren. Unter anderem gelten in den einzelnen Bundesländern andere gesetzliche Vorgaben bezüglich des Betreuungsschlüssels (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport – Land Brandenburg, 2014). So gilt beispielsweise in Nordrhein-Westfalen für die Betreuung von Kindern ab 3 Jahren ein Betreuungsschlüssel von 2:25 und 2:10 für unter Dreijährige, während in Mecklenburg-Vorpommern ein Verhältnis von 1:16 für Kinder ab 3 Jahren und 1:6 für unter Dreijährige gilt (Vgl. die jeweiligen Kita-Gesetze der einzelnen Bundesländer). Das Statistische Bundesamt (2014a) berechnet einen durchschnittlichen bundesweiten Betreuungsschlüssel für unter Dreijährige von 1:4,4 und für zwei bis Achtjährige von 1:9 im Jahr 2014. Es ist darauf hinzuweisen, dass der tatsächliche Betreuungsschlüssel aufgrund der Tatsache, dass Erzieher einen Teil ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation sowie Fortbildungen aufwenden, in der Realität ungünstiger ausfällt (Bertelsmann Stiftung, 2015).

Für das pädagogische Personal legt die Bertelsmann Stiftung den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst für den Bereich Sozial- und Erziehungsdienst (TVÖD SuE) zugrunde (Öffentlicher-Dienst.Info, 2015a; Tarifvertrag gültig seit März 2015). Hier ist jedoch noch zwischen Erziehern bzw. qualifizierten pädagogischen Fachkräften (TVÖD SuE 6) und Hilfskräften (TVÖD SuE 1-5) zu unterscheiden. Für die Verwaltung einer Kita wird ein Leiter benötigt, welcher je nach Größe der Kita (TVÖD SuE 7-17) bezahlt wird. Des Weiteren müssen bei der Analyse zusätzlich Kosten für technisches Personal (z. B. Küchenpersonal) und Reinigungspersonal berücksichtigt werden. Auch hier wird zwischen verschiedenen Qualifikationsniveaus unterschieden. Kosten für technisches Personal werden auf Grundlage des TVÖD berechnet (an- und ungelerntes technisches Personal (Öffentlicher-Dienst.Info, 2015b; Tarifvertrag gültig seit März 2015): TVÖD 1-4; gelerntes technisches Personal: TVÖD 5-9). Auf anfallende Personalkosten müssen zusätzlich ca. 27% Lohnnebenkosten veranschlagt werden (Statistisches Bundesamt, 2014b). Zusätzlich müssen Zeitzuschläge bei Überstunden, Nachtarbeit, Sonntagsarbeit und Feiertagsarbeit berücksichtigt werden. Diese betragen (je Stunde) für Überstunden in den Entgeltgruppen 1 - 9 30%, in den Entgeltgruppen 10 - 15 15%. Bei Nachtarbeit muss ein Zeitzuschlag von 20% gezahlt werden. 25% fallen für Sonntagsarbeit, 135% bei Feiertagsarbeit ohne Freizeitausgleich und 35% mit Freizeitausgleich an. Für Arbeit am 24. Dezember und am 31. Dezember jeweils ab 18 Uhr wird ein Zeitzuschlag von 35% fällig. Weitere 20% fallen für Arbeit am Samstag zwischen 13 und 21 Uhr an (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, 2014).

Um mehr Zeit für Familien zu generieren und um Betreuungseingpässe für Schichtarbeiter oder am Wochenende zu lösen wird zurzeit die Einrichtung von 24-Stunden Kitas in der Politik und Presse diskutiert. Aufgrund von Wochenendzuschlägen und Nacharbeit fallen hier oft höhere Personalkosten an, welche sich auch in den Elternbeiträgen niederschlagen. So kostet beispielsweise ein Krippenplatz in der 24-Stunden Kita in Schwerin die Eltern 441,25 Euro pro Monat, etwa 150 Euro mehr als in den meisten Kindertagesstätten. Der Rest des insgesamt 1.101,54 Euro teuren Krippenplatzes wird von Stadt, Bund und Land übernommen (Marx, 2014).

Für Reinigungskräfte gilt der Lohnvertrag für die gewerblichen Beschäftigten in der Gebäudereinigung im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland (Gebäudereiniger-Handwerks, 2014). Dieser sieht durchschnittlich ca. 11,80 Euro pro Stunde (zzgl. Lohnnebenkosten; Tarifvertrag gültig seit Januar 2015) vor. Die benötigte Reinigungsdauer für eine Kita hängt von der Quadratmeteranzahl ab und kann auf Grundlage der empfohlenen Leistungszahlen der Industrieergewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt und RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e. V. (2010) berechnet werden. Auch müssen jährliche Betriebskosten berücksichtigt werden. Die Betriebskosten betragen 2,19 Euro pro m<sup>2</sup> und pro Monat (Deutscher Mieterbund, 2013).

Die Prognos Studie „Kosten betrieblicher und betrieblich unterstützter Kinderbetreuung – Leitfaden für die Unternehmenspraxis“ weist auf Grundlage von Modellrechnungen folgende laufende Kosten für Kindertagesstätten mit Ganztagsbetreuung für 0-6-Jährige aus (Prognos, 2006):

**Tabelle 1: Modellrechnungen für laufende Kosten für Kindertagesstätten mit Ganztagsbetreuung für 0-6-Jährige**

Ausgabenart	Frankfurt a.M. (44 Kinder, davon 20 Kinder im Alter von 0-3 Jahren und 24 Kinder im Alter von 3-6 Jahren)	Dresden (26 Kinder, davon 12 Kinder im Alter von 0-3 Jahren und 14 Kinder im Alter von 3-6 Jahren)
Mieten	102.600 Euro	28.800 Euro
Personalkosten	252.000 Euro	120.000 Euro
Sach- und Betriebskosten	86.000 Euro	53.000 Euro
<b>Summe</b>	<b>440.600 Euro</b>	<b>201.800 Euro</b>

Für Kinderkrippen für 0-3-Jährige werden auf der Grundlage der Modellrechnungen (Prognos, 2006, S. 20 f.) folgende Kosten ausgewiesen:

**Tabelle 2: Modellrechnungen für laufende Kosten für Kindertagesstätten mit Ganztagsbetreuung für 0-3-Jährige**

Ausgabenart	Frankfurt a.M. (24 Kinder, davon 10 Kinder im Alter von 0-2 Jahren und 14 Kinder im Alter von 2-3 Jah- ren)	Dresden (24 Kinder, davon 10 Kinder im Alter von 0-2 Jahren und 14 Kinder im Alter von 2-3 Jah- ren)
<b>Mieten</b>	45.600 Euro	28.800 Euro
<b>Personalkosten</b>	189.000 Euro	150.000 Euro
<b>Sach- und Betriebskosten</b>	66.200 Euro	53.300 Euro
<b>Summe</b>	<b>300.800 Euro</b>	<b>232.100 Euro</b>

### Annahmen der Kostenanalyse

In der Kosten-Nutzen-Analyse wurden drei verschiedene Szenarien unterschiedlicher Ausbaumöglichkeiten der Kinderbetreuung entwickelt. Ein genauer Überblick über die verschiedenen Szenarien findet sich in Modul IV. Grundsätzlich wird in allen Kostenszenarien von einer Kitabetriebsdauer von 11 Monaten pro Jahr ausgegangen. In allen Szenarien wird zwischen Investitionskosten, das heißt Bau und Einrichtung, und den laufenden Kosten wie oben beschrieben unterschieden. Die Kostenanalyse folgt der Studie von Dohmen (2007, S.17) und nimmt Investitionskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungsraten von 1.000 Euro pro Platz und Jahr an. Des Weiteren wird angenommen, dass eine U3 Gruppe aus 10 Kindern pro Gruppe und eine Ü3 Gruppe aus 20 Kindern pro Gruppe besteht. Insgesamt besteht eine Kindertagesstätte aus drei Ü3 Gruppen und einer U3 Gruppe. Pro Gruppe werden zwei pädagogische Kräfte benötigt, von denen mindestens eine qualifizierte pädagogische Fachkraft (Erzieher) ist und mit einer Wahrscheinlichkeit von je 50% die zweite Kraft eine qualifizierte pädagogische Fachkraft oder pädagogische Hilfskraft ist. Auch wird für je vier Gruppen das Jahresgehalt von einem Hausmeister/Küchenpersonal (technisches Personal) angesetzt. Für die Personalkosten werden jeweils die Durchschnittswerte der zugehörigen Lohnklassen veranschlagt.

Des Weiteren wird angenommen, dass die Betreuungsdauer auch auf die Samstage ausgeweitet werden soll. Daher fallen zusätzlich zu den Personalkosten auch Reinigungskosten an den Samstagen an. Wie oben beschrieben hängt die benötigte Reinigungsdauer für eine Kita von der Quadratmeteranzahl ab. Die vorliegende Kostenanalyse orientiert sich hier an den Vorgaben der Studie des KVJS (2006). In Kombination mit den empfohlenen Leistungszahlen der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (vgl. RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e.V. & Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, 2010) und dem Stundenlohn einer Reinigungskraft (Gebäudereiniger-Handwerks, 2014) können die Reinigungskosten berechnet werden. Des Weiteren werden in allen Szenarien auch Betriebskosten und Instandhaltungskosten berücksichtigt. Die Betriebskosten betragen 2,19 Euro pro m<sup>2</sup> und pro Monat (Deutscher Mieterbund, 2013). Instandhaltungskosten werden mit 1.000 Euro pro Jahr und pro Gruppe geschätzt. Die Schätzung basiert auf der Studie von Dohmen (2007): „Bedarf, Kosten und Finanzierung des Kita-Ausbaus für die unter 3-Jährigen“. Um einen Ganztagsbetrieb zu gewährleisten, müssen auch Kosten für das Mittagessen berücksichtigt werden. Diese werden typischerweise von den

Eltern getragen und wird mit 2,70 Euro pro Mittagessen veranschlagt (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, 2014, S. 19).

Bei dem Ergebnis der vorliegenden Kostenanalyse und dem Ergebnis der oben thematisierten Studie von Prognos (2006, S. 22ff.) ist nur eine begrenzte Vergleichbarkeit gegeben, da die Studie von Prognos die gesamten in den Kitas anfallenden Kosten ermittelt, während in der vorliegenden Studie lediglich die durch einen Ausbau der Betreuung anfallenden Kosten berücksichtigt werden. Des Weiteren unterstellt Prognos jährliche Mietkosten in einer Größenordnung von 28.800 bis 102.600 Euro in Abhängigkeit von der Größe der Einrichtung und ihrer Lage (Dresden und Frankfurt a.M.), die wiederum im Zuge eines selbst getätigten Anbaus nicht anfallen. Zudem werden unterschiedliche Annahmen im Hinblick auf die Gruppengrößen, Altersstrukturen der Kinder, Schließzeiten in den Ferien und notwendige Umbau- und Unterhaltungsmaßnahmen getroffen, was die Vergleichbarkeit ebenfalls einschränkt. Eine tabellarische Übersicht der einzelnen Kostendatenpunkte findet sich im Anhang C.

## 4 Ausbau der Betreuungszeiten in Grundschulen

Ebenso wie der Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas kann auch der Ausbau der Betreuungszeiten in Grundschulen durch Fördermöglichkeiten wie beispielsweise Hausaufgabenbetreuung einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit von Kindern leisten und Betreuungsengpässe vorbeugen. Der Hauptunterschied zwischen beiden Maßnahmen ist, dass in Grundschulen die Betreuung teilweise durch Lehrer erfolgt, und daher auch das Land einen Teil der Kosten übernehmen muss. Des Weiteren unterscheiden sich beide Maßnahmen in ihrem Betreuungsschlüssel, der aufgrund der Klassen- und Gruppengröße in Grundschulen im Vergleich zu Kitas deutlich geringer ausfällt. Die konkret getroffenen Annahmen werden im Folgenden nach einem Überblick über die Literatur beschrieben.

### Literaturüberblick

Analog zum Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas wird auch bei der Maßnahme „Ausbau der Betreuungszeiten in Grundschulen“ zwischen investiven und laufenden Kosten unterschieden. Für Investitionsausgaben hat Klemm in einer Studie von 2012 für die Bertelsmann Stiftung berechnet, dass pro Quadratmeter Nutzfläche in Grundschulen Investitionsausgaben von 2.500 Euro anfallen (Klemm, 2012). Im Vergleich dazu rechnet die Prognos AG mit Investitionskosten von 2.260 Euro pro Quadratmeter und beziffert die (Erst-)Ausstattungskosten pro Schüler mit 1.111 Euro (Prognos AG, 2012). McKinsey berechnet hingegen in der Studie „Zukunftsfähig durch Bildung – Die Qualifizierungsinitiative für Deutschland“ aus dem Jahr 2009, dass bei dem Ausbau einer Halbtagschule zu einer Ganztagschule die jährlichen Kosten pro Schüler von 3.900 Euro pro Halbtagschüler auf 4.800 Euro pro Ganztagschüler ansteigen werden, bei Umbaukosten von 400.000 Euro pro Schule (McKinsey & Company, 2009, S. 20). Die Lebensdauer eines Anbaus kann aus den Abschreibungstabellen der Landesministerien für Kommunales entnommen werden (z. B. Innenministerium Mecklenburg Vorpommern, 2008).

Auch beim Ausbau der Ganztagschulen müssen verschiedene gesetzliche Vorgaben bezüglich der Größe und Art der Räumlichkeiten berücksichtigt werden. Die Schulbauleitlinie der Stadt Köln berechnet beispielweise für eine dreizügige Schule im Primarbereich einen Raumbedarf von weiteren 411 m<sup>2</sup> für den Ganztagsbereich (Stadt Köln, 2009). Davon sollen 75 m<sup>2</sup> für Küche, Lager und Verwaltung genutzt werden, 120 m<sup>2</sup> für einen Speiseraum und 216 m<sup>2</sup> aufgeteilt in drei Räume für den Ganztagsaufenthalt. Für den Sekundarbereich I werden insgesamt 511 m<sup>2</sup> für eine dreizügige Schule angesetzt. Das Land Baden-Württemberg empfiehlt für eine Grundschule 0,9 m<sup>2</sup> pro Schüler im Speiseraum und 0,4 m<sup>2</sup> pro Schüler in der Küche anzusetzen. Zusätzlich sollen für eine vierzügige Grundschule mit vier Jahrgängen vier weitere Räume à 90 m<sup>2</sup> als Aufenthaltsräume für den Ganztagsaufenthalt bereitgestellt werden (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2013). Klemm rechnet in seinen Szenarien mit 1,5 m<sup>2</sup> bzw. 1,6 m<sup>2</sup> pro Schüler (Klemm, 2012, S. 32).

Neben den schon bei dem Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas angesprochenen Personalkosten für technisches, pädagogisches sowie Reinigungspersonal fallen in einer Ganztagschule zudem Personalkosten für Lehrer an. Diese werden vom Land übernommen. Die Berechnung erfolgt auf Basis des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVL; ÖffentlicherDienst.Info, 2015b). Hier muss zwischen Personalkosten für Lehrer in der Primarstufe (TVL 11) und in der Sekundarstufe I (TVL 11) und Sekundarstufe II (TVL 13) unterschieden werden. Des Weiteren gelten je nach Bundesland unterschiedliche Regelungen bezüglich der Pflichtstunden der Lehrer. Durchschnittlich werden pro Woche 40,3 Pflichtstunden angesetzt (Sekretariat der Ständi-

gen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2013). Neben Lehrpersonal werden insbesondere in der Nachmittagsbetreuung pädagogisches Personal und pädagogische Hilfskräfte eingesetzt, die durch die Kommunen bezahlt werden. Auch werden Personalkosten für die Verwaltung fällig, welche auf Grundlage des TVÖD (TVÖD 5-9) von den Kommunen gezahlt werden. Auch hier gilt: Für Lohnnebenkosten müssen im Durchschnitt ca. 27% des Tariflohns veranschlagt werden (Statistisches Bundesamt, 2014b). Darüber hinaus entstehen durch die Ganztagsbetreuung Verpflegungskosten, die in der Regel von den Eltern bezahlt werden. Der durchschnittliche Verkaufspreis einer Mittagsmahlzeit beträgt 2,83 Euro in Grundschulen und 3,05 Euro in weiterführenden Schulen. Diese werden typischerweise durch Elternbeiträge finanziert (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, 2014, S.5).

Die bereits oben thematisierte Studie von Klemm, 2012 berechnet in zwei Varianten die Kosten des Ausbaus von der Halbtags- zur Ganztagschule je Schüler. Ausbauvariante 1 umfasst dabei eine Ausweitung der Betreuung an drei Tagen mit einer Unterrichtszeit von jeweils 7 Stunden; Ausbauvariante 2 umfasst die Betreuung an 5 Tagen in jeweils 8 Stunden. Klemm kommt zu folgenden Ergebnissen:

**Tabelle 3: Laufende Kosten in Ganztagschulen – Ergebnisse von Klemm (2012)**

Varianten	Laufende Ausgaben		
	insgesamt	Personal	Personal (Mensa)
Variante 1	766 Euro	641 Euro	125 Euro
Variante 2	1.407 Euro	1.282 Euro	125 Euro

### Annahmen der Kostenanalyse

Die Kostenanalyse fokussiert sich auf den Ausbau der Betreuungszeiten bei Grundschulern, da Familien mit Grundschulern relativ zu Familien mit Schülern der Sekundarstufe I stärker von Betreuungsengpässen betroffen sind. Die Kostenanalyse wird für eine vierzügige Grundschule durchgeführt. Zudem wird angenommen, dass jede Klasse aus 25 Schülern besteht und der Schulbetrieb 10 Monate beträgt. Die Kosten für den Neubau einer Schule werden mit 2.428 Euro pro 1,6 m<sup>2</sup> für jedes Kind veranschlagt (Durchschnittswert aus Klemm, 2014 und Prgnos AG, 2012). Die Lebensdauer des An- bzw. Umbaus wird auf Basis von Durchschnittswerten der verschiedenen relevanten Faktoren auf 45 Jahre festgesetzt (Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern, 2008). Zudem wird angenommen, dass für den Ganztagsbetrieb pro Stufe ein Lehrer, drei qualifizierte pädagogische Fachkräfte und eine pädagogische Hilfskraft sowie eine Stelle für technisches Personal und eine Verwaltungskraft benötigt werden. Die Personalkosten variieren je nach angenommener Ausweitung der Betreuungszeit und somit je nach benötigten neuen Stellen. Neben Personalkosten müssen auch hier Betriebs- und Instandhaltungskosten berücksichtigt werden, die analog zu der Maßnahme „Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas“ berechnet werden. Der notwendige Raumbedarf basiert auf der Schulbauleitlinie der Stadt Köln (2009). Analog zu dem Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas wird auch hier angenommen, dass die Mittagsverpflegung von den Eltern getragen wird und 2,70 Euro beträgt (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, 2014, S. 19).

## 5 Ausbau der Betreuungsangebote zu Randzeiten

Oftmals können Betreuungsengpässe bei Familien auch zu Randzeiten oder in Notfallsituationen entstehen. Daher ist es von besonderem Interesse für die Familien, dass Betreuungsmöglichkeiten zu den Randzeiten und in Notfallsituationen zur Verfügung stehen. Die existierende Literatur für diese Maßnahme sowie die getroffenen Annahmen in der Kostenanalyse werden im Folgenden vorgestellt.

### Literaturüberblick

Grundsätzlich stehen für die Notfall- und Randzeitenbetreuung verschiedene Betreuungsformen zur Verfügung, welche durch die Familien selbst finanziert werden. Dazu gehören beispielsweise die Tagespflege, Au Pairs und Babysitter. Die Prognos AG nimmt in einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2005 einen Stundensatz von 6 - 9 Euro (zzgl. Lohnnebenkosten) für die Tagespflege im Haus der Eltern und 3 - 5 Euro (zzgl. Lohnnebenkosten) für die Tagespflege im Haus des Pflegers an. Die Betreuung durch ein Au Pair wird mit 500 Euro pro Monat beziffert. Hier muss jedoch die Familie Unterkunft und Verpflegung stellen. Für Babysitter werden 2-8 Euro pro Stunde angesetzt (Prognos AG, 2006, S. 28). Zusätzlich fallen hier aufgrund der Organisation und Absprache insbesondere für die Betreuungsform des Babysitters und des Au Pairs Opportunitätskosten auf Seiten der Familien an.

An dieser Stelle muss beachtet werden, dass die Zahlen der Studie u. a. aufgrund rechtlicher Änderungen nicht mehr aktuell sind. Mit der Einführung des Mindestlohns 2015 muss an dieser Stelle mit mindestens 8,50 Euro gerechnet werden (Bundesregierung, 2014). Auch hier unterscheiden sich die Preise stark zwischen der Art des Angebots. Private Betreuungsnotdienste wie zum Beispiel die „Notfallmamas“ berechnen 33 Euro pro Stunde, werben jedoch damit, dass bis zu zwei Drittel der Ausgaben steuerlich geltend gemacht werden können (Die Notfallmamas, 2015). Auch Unternehmen können Familien durch Notfallbetreuungsangebote unterstützen. Die Commerzbank AG hat bereits 1991 in Kooperation mit dem pädagogischen Träger Pme-Familienervice ein Modellprojekt initiiert, welches die kurzzeitige und spontane Kinderbetreuung von Mitarbeiterkindern sicherstellt. Eltern können dort ihr Kind (zwischen 3 Monaten und 12 Jahren) bis zu 25 Tage im Jahr kostenlos betreuen lassen (Commerzbank AG, 2013, S. 6). Die Berechnungen der Commerzbank AG, basierend auf qualitativen und quantitativen Erhebungen, zeigen deutlich einen positiven Nutzen der betriebseigenen „Back-up“ Betreuungsmöglichkeit: Im Jahr 2003 haben 254 Eltern ihre Kinder jeweils knapp 9 Tage für ca. 6 Stunden betreuen lassen (=13.716 Stunden). Unter der Annahme, dass 50 Prozent der Eltern ohne das betriebseigene Betreuungsangebot nicht zur Arbeit hätten kommen können, ergibt sich ein Ausfall von Arbeitsleistung für 6.658 Stunden. Dies entspricht einem Betrag von rund 351.000 Euro. Die Gegenüberstellung mit den Betriebskosten der Betreuungseinrichtung (210.000 Euro) ergibt einen Nutzeneffekt von 141.000 Euro. Auch die Ford-Werke GmbH in Köln bietet seit 2001 auf dem Werksgelände eine Notfallbetreuung für bis zu 36 Kinder an, die Eltern beim Ausfall der Regelbetreuung nutzen können (Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010).

## 6 Flexibilisierung der Arbeitswelt

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass vorhandene Potenziale im Hinblick auf die Flexibilisierung der Arbeitswelt bereits weitgehend gehoben zu sein scheinen. Viele Unternehmen, die die Rahmenbedingungen für eine Flexibilisierung des Arbeitsorts oder der Arbeitszeit erfüllen, haben bereits familienfreundliche Maßnahmen umgesetzt und Teilzeitmodell für ihre Mitarbeiter entwickelt. Daher ist die Möglichkeit einer weiteren Flexibilisierung der Arbeitswelt eher gering. Im Bereich der Arbeitswelt liegt zudem ein Großteil der Maßnahmenumsetzung in den Händen der Unternehmen. Zunächst ist festzuhalten, dass nicht alle Unternehmen aller Branchen für alle Angestellten potenziell alle Maßnahmen umsetzen können. So sind viele Beamte, aber auch Ärzte, Lehrer und Kassierer, Angestellte im Gastronomiegewerbe und viele mehr an ihren Arbeitszeiten zwangsläufig gebunden. In just denselben Fällen sind auch betriebliche Betreuungsangebote kaum denkbar. In jedem Fall können kommunale, öffentliche Entscheidungsträger in diesem Bereich keine Maßnahmen etablieren. Dies müssen die Unternehmen auf freiwilliger Basis entscheiden. Jedoch kann die Kommune für die entsprechenden Bedarfe sensibilisieren und gegebenenfalls einzelne Maßnahmen unterstützen (z. B. Betreuung bezuschussen).

### Literaturüberblick

Grundsätzlich gilt, dass durch Fluktuation, Elternzeit bzw. Fehlzeiten im Betrieb Kosten entstehen, welche durch familienfreundliche Maßnahmen vermieden bzw. gesenkt werden können. Im Einzelnen besteht ein Kosteneinsparpotenzial aus den Kosten für familienbedingte Fluktuation von Mitarbeitern, den Wiedereingliederungskosten nach der Elternzeit und den Kosten für Fehlzeiten aufgrund zusätzlicher Belastung durch Familienaufgaben (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2005). Die Wiederbeschaffungskosten können je nach Einkommensklasse zwischen 9.500 Euro und 43.200 Euro liegen (S. 13), da diese besonders von den Qualifikationsanforderungen und somit auch der Wiederbesetzungsdauer abhängen. Die Kosten für die Wiedereingliederung eines Mitarbeiters, der aufgrund von Elternzeit langfristig aus der Erwerbstätigkeit ausgeschieden ist, hängen in erster Linie von der Dauer der Elternzeit ab. Oftmals sind eine erneute umfangreiche Einarbeitung oder Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen notwendig. Durch den Einsatz von Teilzeit und Telearbeit während der Elternzeit können die Kosten für eine Wiedereingliederung deutlich gesenkt werden. Des Weiteren können Unternehmen mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Fehlzeiten ihrer Mitarbeiter deutlich reduzieren und so Kosten einsparen. Ein Grund für erhöhte Fehlzeiten bei Eltern liegt sicherlich in der gesetzlichen Regelung, dass Eltern bei zusätzlichem Betreuungsaufwand (z. B. Krankheit) in einem begrenzten Umfang freigestellt werden können. Dieses wird wie eine eigene Arbeitsunfähigkeit gewertet. Zudem können erhöhte Fehlzeiten durch die Doppelbelastung – Familie und Beruf – entstehen, welche zu einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit führen kann.

Mögliche Maßnahmen der Unternehmen sind die Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes. Um die Arbeitszeit zu flexibilisieren können individuelle Teilzeitmodelle am Arbeitsplatz etabliert werden. Dies erfordert einen erhöhten Aufwand in der Personalabteilung. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beziffert diesen zusätzlichen Aufwand mit 600 Euro bzw. 16 Stunden pro Arbeitnehmer (S. 22). Die Prognos AG beziffert den Aufwand zur organisatorischen Abstimmung bedarfsgerechter Teilzeitmodelle ebenfalls mit zwei Arbeitstagen pro Arbeitnehmer (Prognos AG, 2013, S. 63).

Auch die Einrichtung eines Tele-Arbeitsplatzes kann Familien helfen, ihre Zeitengpässe zu lösen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005, S. 24) beziffert die Kosten der Einrichtung eines Tele-Arbeitsplatzes (Personal- und Sachkosten) zwischen 5.000 Euro und 7.000 Euro und die laufenden Kosten mit 100 Euro pro Monat. Ebenso setzt die Landeshauptstadt Düsseldorf 5.000 Euro für einen Tele-Arbeitsplatz an (Landeshauptstadt Düsseldorf, 2014, S. 15). Des Weiteren haben Unternehmen die Möglichkeit, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien anzubieten oder Eltern Betreuungsmöglichkeiten (Kita-plätze, Babysitter) zu vermitteln. Die Personalkosten belaufen sich hierbei auf eine interne Vollzeitstelle für je 100 Eltern mit Betreuungsaufgaben. Für eine externe Beratung können 60.000 Euro pro Jahr angesetzt werden.

### **Annahmen der Kostenanalyse**

Die Kostenanalyse betrachtet konkret die Kosten, die auf Seiten der Unternehmen anfallen (siehe Modul IV). Auch hier wird für die beiden Maßnahmen „Flexibilisierung der Arbeitszeit“ und „Flexibilisierung des Arbeitsortes“ wie in den anderen Maßnahmenbereich in der Kostenanalyse zwischen verschiedenen Szenarien unterschieden.

## Literatur

Amt für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln, 2015, Zeitaufwand für Walkingbusse (T. A. 11.05.2015, Interviewer)

Axhausen, Kay / Cirillo, Cinzia, 2006, Evidence on the distribution of values for travel time savings from a six-week diary. Transportation Research Part A: Policy and Practice 40, S. 444–457

Axhausen, Kay / König, Arnd / Abay, Georg / Bates, John / Bierlaire, Michel, 2004, Swiss Value of Travel Time Savings. European Transport Conference 2004

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, 2012, Richtlinien für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen

Bertelsmann Stiftung, 2014, Qualitätsausbau in Kitas

Bertelsmann Stiftung, 2015, Kita-Personalschlüssel in Mecklenburg-Vorpommern leicht verbessert

BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2005, Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen

BMFSFJ, 2012, Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Unternehmen der Energie und Wasserwirtschaft

BMVI – Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, 2013, Kosteneffiziente Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Gemeinden

Bundesregierung, 2014, Gesetzlicher Mindestlohn, <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2014/07/2014-07-03-mindestlohn-bundestag.html> [14.10.2015]

Commerzbank AG, 2013, Evaluationsstudien verschiedener betrieblich unterstützter Kinderbetreuungsangebote

Deutscher Mieterbund, 2013, Betriebskostenspiegel

Die Notfallmamas, 2015, Soviel kostet das, <http://www.notfallmamas.de/notfallmamas/was-kostet-das/> [14.10.2015]

Dohmen, Dieter, 2007, Bedarf, Kosten und Finanzierung des Kita-Ausbaus für die unter 3-Jährigen. Forschungsinstitut für Bildung und Sozialökonomie in Berlin

Faltenbacher, Michael, 2013, Ganzheitliches Denken – Ökologisch-ökonomische Lebenszyklusanalyse von Nahverkehrsbussen

Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln, 2011, Föderale Finanzierung des Kinderbetreuungsausbaus: Ermittlung der Lastenverteilung, im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frank, Patrick / Friedrich, Markus / Schlaich, Johannes, 2008, Betriebskosten von Busverkehren schnell und genau ermitteln

Friedrich, Markus, 2004, Planung und Modellierung flexibler Betriebsweisen und Integration in den traditionellen Linienverkehr

Friedrich, Markus / Schlaich, Johannes / Schleupen, Gerd, 2007, Modell zur Ermittlung der Betriebsleistung und der Betriebskosten für Busverkehre

Gebäudereiniger-Handwerks, Bund des, 2014, Lohntarifvertrag für die gewerblichen Beschäftigten in der Gebäudereinigung

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, 2014, Das kleine ABC für den Sozial- und Erziehungsdienst

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, 2014, Bundeskongress Schulverpflegung 2014. gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern, 2008, Landeseinheitliche Abschreibungstabelle zum NKHR-MV. Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums vom 8. Dezember 2008 - II 320-174.3.2.1 Anlage 5

Klemm, Klaus, 2012, Was kostet der gebundene Ganztag?, Bertelsmann Stiftung

KVJS – Kommunalverband für Jugend und Soziales, 2006, Der Bau von Tageseinrichtungen für Kinder

Landeshauptstadt Düsseldorf, 2014, Familienfreundliche Betriebe Leitfaden für eine familienorientierte Personalpolitik

Landesjugendhilfeausschuss des Landes Brandenburg, 1999, Grundsätze des Verwaltungshandelns bei der Prüfung der räumlichen Bedingungen von Kindertagesstätten (Beschluss vom 12.07.1999)

Limbourg, Maria, 2009, Lernort Schulweg

Marx, Peter, 2014, Es gibt immer noch viele Vorbehalt, [http://www.deutschlandfunk.de/24-stunden-kita-in-schwerin-es-gibt-immer-noch-viele.1769.de.html?dram:article\\_id=305004](http://www.deutschlandfunk.de/24-stunden-kita-in-schwerin-es-gibt-immer-noch-viele.1769.de.html?dram:article_id=305004) [16.10.2016]

McKinsey & Company, 2009, Zukunftsfähig durch Bildung – Die Qualifizierungsinitiative für Deutschland. im Auftrag der Robert Bosch Stiftung

Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, 2009, Orientierungshilfen – Für die Schulwegsicherung

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 2014, Länderübersicht Kita: Personalstandards

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010, Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2013, Empfehlungen für einen zeitgemäßen Schulhausbau in Baden-Württemberg

OeffentlicherDienst.Info, 2015a, TVöD - Sozial- und Erziehungsdienst, <http://www.oeffentlicher-dienst.info/tvoed/sue/entgeltgruppen.html> [14.6.2016]

OeffentlicherDienst.Info, 2015b, Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst 2015, <http://oeffentlicher-dienst.info/c/t/rechner/tvoed/vka?id=tvoed-vka-2015&matrix=1> [14.6.2016]

Polizei Niedersachsen, 2015, Verkehrsunfallstatistik des Landes Niedersachsen 2015, <http://www.polizei.niedersachsen.de/verkehr/statistik/statistik-1526.html> [14.10.2016]

Prognos AG, 2006, Kosten betrieblicher und betrieblich unterstützter Kinderbetreuung-Leitfaden für die Unternehmenspraxis. Leitfaden für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)

Prognos AG, 2012, Fiskalische Wirkungen des Ganztags in Nordrhein-Westfalen

Prognos AG, 2013, Familienfreundliche Maßnahmen in Spitälern

RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e.V. & Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, 2010, Sauberkeit braucht ihre Zeit

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2013, Übersicht über die Pflichtstunden der Lehrkräfte an allgemein bildenden und beruflichen Schulen

Stadt Köln, 2009, Schulbauleitlinie Stadt Köln

Statistisches Bundesamt, 2014a, Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt, 2014b, EU-Vergleich der Lohnnebenkosten, <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/BevoelkerungSoziales/Arbeitsmarkt/HoeheLohnnebenkosten.html> [14.6.2016]

TNS Infratest GmbH & IVT der ETH Zürich, 2014, Ermittlung von Bewertungsansätzen für Reisezeiten und Zuverlässigkeit auf der Basis eines Modells für modale Verlagerungen im nicht-gewerblichen und gewerblichen Personenverkehr für die Bundesverkehrswegeplanung, Unfallkassen, B. d. (2000), Schulweglexikon.

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, 2015, VDV-Statistik 2014

Verkehrstechnisches Institut der Deutschen Versicherer, 2004, Schulwegsicherung

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Modellrechnungen für laufende Kosten für Kindertagesstätten mit Ganztagsbetreuung für 0-6-Jährige .....	11
Tabelle 2: Modellrechnungen für laufende Kosten für Kindertagesstätten mit Ganztagsbetreuung für 0-3-Jährige .....	12
Tabelle 3: Laufende Kosten in Ganztagschulen – Ergebnisse von Klemm (2012) .....	15

# Kosten-Nutzen-Analyse zu kommunaler Familienzeitpolitik

Anhang B: Kostenspektren aus den befragten  
Kommunen. Kostenanalyse

## Abschlussbericht

An das  
Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend  
Herrn Dr. Thomas Metker  
Glinkastraße 24  
10117 Berlin

### Ansprechpartner:

Dr. Bernhard Koldert (FiFo Köln)

**Kontaktdaten Ansprechpartner**

Fifo Köln  
Wörthstraße 26  
50668 Köln

Institut der deutschen Wirtschaft Köln  
Postfach 10 19 42  
50459 Köln

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>27</b>
<b>2</b>	<b>Verbesserte ÖPNV-Angebote zu möglichen Arbeits-/Schulzeiten</b>	<b>29</b>
<b>3</b>	<b>Absicherung der Schulwege.....</b>	<b>30</b>
<b>4</b>	<b>Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas und Kindergärten.....</b>	<b>31</b>
<b>4.1</b>	<b>Investitions- und Baukosten.....</b>	<b>31</b>
<b>4.2</b>	<b>Laufende Kosten (Personal, Unterhalt und Reinigung, Verpflegung)....</b>	<b>32</b>
<b>5</b>	<b>Betreuungsangebote in den Randzeiten .....</b>	<b>36</b>
<b>6</b>	<b>Flexible Gestaltung der Arbeitswelt.....</b>	<b>37</b>
	<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>38</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>38</b>

## 1 Einleitung

Bei der Berechnung der Kosten als Bestandteil der Kosten-Nutzen-Analyse wurde im Wesentlichen auf Informationen zurückgegriffen, die im Rahmen von Literaturrecherchen ermittelt wurden. Diese Zahlen sind insofern als Durchschnittswerte zu verstehen und treffen selbstverständlich nicht in jeder Kommune gleichermaßen zu.

Im Folgenden erfolgt ein Abgleich der bei der Ermittlung der Kosten getroffenen Annahmen mit den Erfahrungen der befragten Kommunen. Die von den interviewten Kommunen bereitgestellten Daten unterscheiden sich im Detaillierungsgrad zueinander und zu den in der Kostenanalyse berücksichtigten Daten. Auch konnten nicht alle Kommunen Daten zu jeder Maßnahme zur Verfügung stellen. Daher wird im Folgenden die Maßnahme Ausbau der Betreuungszeiten in Ganztagschulen nicht betrachtet. Grundsätzlich können die von den Kommunen bereitgestellten Daten die getroffenen Annahmen bestätigen oder Varianzen abbilden. Damit ergibt sich ein Eindruck, ob und inwieweit sich die unterstellten Zahlen in den verschiedenen urbanen und ländlichen Kommunen wiederfinden und wie weit das Kostenspektrum im Einzelfall vom Durchschnitt abweichen kann. Allerdings können die zur Verfügung stehenden Informationen nicht durchgängig für einen belastbaren Vergleich mit den in der Kosten-Nutzen-Analyse zugrunde gelegten Daten herangezogen werden, da hier teilweise unterschiedliche Maßnahmen<sup>1</sup> und unterschiedliche Dimensionen zugrunde gelegt werden. Ein Beispiel sind unterschiedliche Gruppengrößen bei Kitas und Ganztagschulen und damit verbundene unterschiedliche Kostenstrukturen, die nur eine begrenzte Vergleichbarkeit der Pro-Kopf-Zahlen zulassen, wie in Infobox 1 erläutert wird.

### Infobox 1

#### Infobox 1: Fix-, Durchschnitts- und Grenzkosten sowie Sprungstellen in der Kostenfunktion

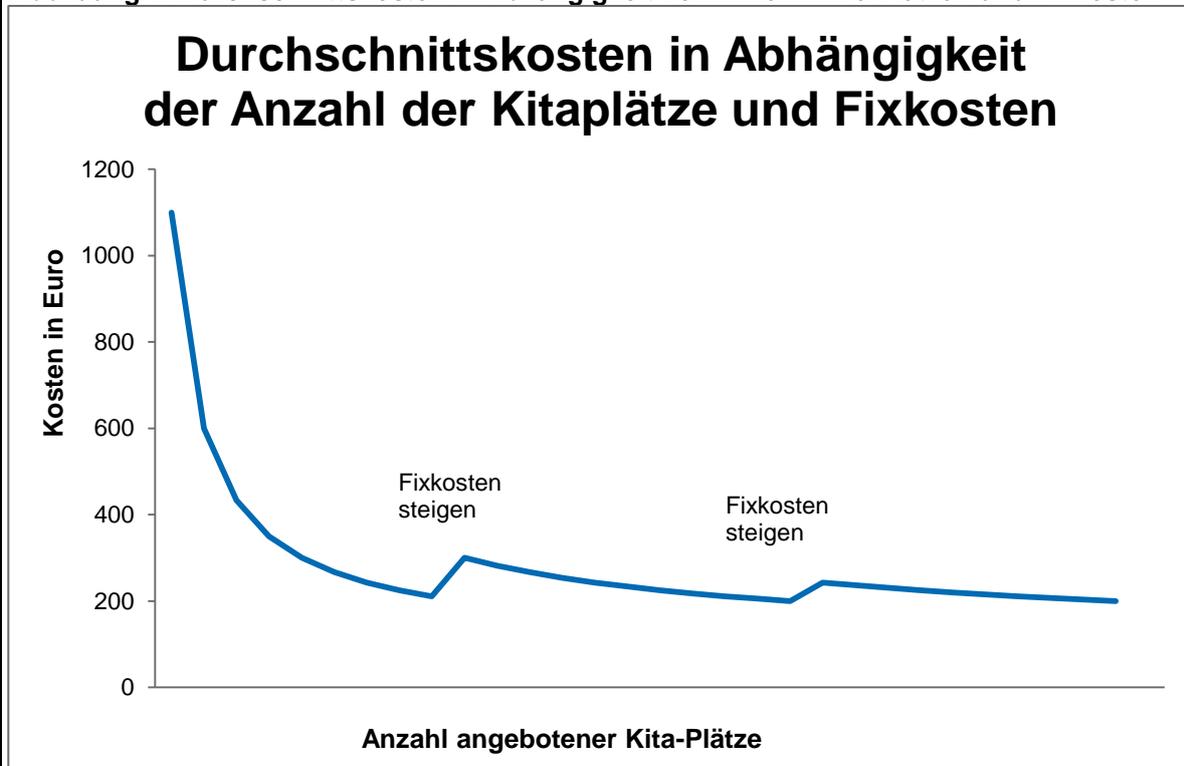
Eine Kostenfunktion bildet die Kosten einer Einrichtung oder Leistung in Abhängigkeit der Größe, der Stückzahl der Produktion oder dem Umfang der Leistung ab. Im Folgenden werden die Begrifflichkeiten von Kostenfunktionen am Beispiel einer Kita mit der Anzahl an Plätzen als Leistung erläutert. Gewöhnlich steigen die gesamten Kosten mit der Größe der Einrichtung, also mit jedem zusätzlichen Kitaplatz. Um zu analysieren, wie stark die Kosten mit jedem zusätzlichen Platz steigen, bietet sich die Betrachtung der Durchschnitts- und Grenzkosten an. Die Durchschnittskosten ergeben sich durch einfaches Teilen der gesamten Kosten (variable Kosten und Fixkosten) der Einrichtung durch die Anzahl der Kitaplätze. Sie bezeichnen also die Kosten pro bereitgestelltem Platz und sind gegeben einer Anzahl an Plätzen für alle Plätze gleich. Die Grenzkosten hingegen sind die expliziten Kosten für die Bereitstellung genau eines zusätzlichen Kitaplatzes. Diese marginalen Kosten sind typischerweise nicht für jeden Platz identisch. Es ist intuitiv ersichtlich, dass die Schaffung eines einzelnen ersten Platzes in einer neuen Einrichtung mit hohen Kosten verbunden ist, schließlich gilt es zusätzlich zu einer umfassenden Betreuung überproportional viele administrative Aufgaben zu erledigen. Zudem fallen hier gegebenenfalls auch Investitionskosten z. B. für den Bau eines neuen Gebäudes an. Kommt ein zweiter Kitaplatz hinzu, werden die gesamten Kosten weniger als doppelt so hoch ausfallen. Die Grenzkosten für den zweiten Platz sind also geringer und auch die Durchschnittskosten sinken. Das wird sich grundsätzlich mit jedem weiteren Platz so fortführen, wenngleich mit abnehmender Relevanz dieses Effekts, da sich bei ohnehin

<sup>1</sup> So werden von einer Kommune beispielsweise die Kosten eines Neubaus eines Kita-Gebäudes zugrunde gelegt, während in der Kosten-Nutzen-Analyse ein Anbau unterstellt wird.

schon sehr großen Einrichtungen keine relevanten Größenvorteile mehr erzielen lassen.

Wichtig sind jedoch die Beachtung der Fixkosten und deren Auswirkungen auf die Durchschnitts- und Grenzkosten. Ergibt sich nämlich ab einer bestimmten Anzahl von Kitaplätzen z. B. die Erfordernis nach einer zweiten Verwaltungsstelle für die Einrichtung, haben die Kosten dieser Verwaltungspersonalie Einfluss auf die Kosten jedes einzelnen Platzes. Durch die erhöhten Gesamtkosten steigen die durchschnittlichen Kosten für jeden Platz um die Höhe der zusätzlichen Ausgaben für Personal, geteilt durch die Anzahl der Kitaplätze. Hier entsteht in der Durchschnittskostenkurve ein Sprung nach oben (siehe auch Abbildung 1). Jeder bereitgestellte Platz wird in der Durchschnittsbetrachtung teurer. Die Grenzkosten für den entscheidenden zusätzlichen Kitaplatz, der die zusätzliche Verwaltungsstelle erforderlich macht, sind ebenfalls hoch. Sie setzen sich annäherungsweise aus der Summe, die auch „der zusätzliche Platz davor“ in marginaler Betrachtungsweise gekostet hat, und den gesamten Kosten für die zusätzlich benötigte Verwaltungspersonalie und/oder Investitionskosten zusammen.

**Abbildung 1: Durchschnittskosten in Abhängigkeit von Anzahl KiTa Plätzen und Fixkosten**



## 2 Verbesserte ÖPNV-Angebote zu möglichen Arbeits-/Schulzeiten

Im Themenfeld öffentlicher Personennahverkehr wurden bei der Ermittlung der bei der Realisierung verschiedener Maßnahmen anfallenden Kosten folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- Eine Erhöhung der Taktung des Busverkehrs in dem Sinne, dass der Bus während der Stoßzeiten (7-9 Uhr, 12-14 Uhr und 17-19 Uhr) einmal mehr pro Stunde fährt (9 zusätzliche Fahrten pro Tag), verursacht zusätzliche laufende Kosten in Höhe von 209.800 Euro pro Jahr.
- Unterstellt werden Anschaffungskosten eines Busses von 230.000 Euro und eine Lebensdauer von 15 Jahren.

In den Gesprächen mit den Kommunen wurde noch einmal deutlich, dass das Themenfeld Öffentlicher Personennahverkehr sehr komplex ist. Die Kosten in diesem Bereich werden von einer Vielzahl von Aspekten beeinflusst. Dazu zählen beispielsweise das Alter des vorhandenen Fuhrparks und die Frage, ob (gegebenenfalls günstigere) Subunternehmen eingesetzt werden. Die realisierten Kosten hängen letztlich auch von Ausschreibungsergebnissen ab und können insofern schwanken. Einfluss auf die Finanzierung von Leistungen im ÖPNV hat beispielsweise auch die Frage, welche staatliche Ebene der Aufgabenträger ist, inwieweit die jeweilige Kommune Mitspracherecht hat und ob und in welchem Umfang Kosten beispielsweise auch über die Stadtwerke quersubventioniert werden. Zusätzlich muss hier berücksichtigt werden, dass insbesondere sehr kleine Kommunen keinen eigenen Verkehrsbetrieb haben und daher weder eigenständig über die Erhöhung der Taktung entscheiden noch die benötigten finanziellen Mittel aufbringen können.

Entsprechend schwierig ist die Abschätzung der Kosten einer Maßnahme in diesem Bereich. Auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen wies eine städtische Kommune darauf hin, dass die in Modul IV unterstellten Kosten für den Busverkehr im Vergleich mit den in ihrer Kommune realisierten Zahlen zu niedrig angesetzt seien. Würden bei dem Einsatz des Busses nur die Arbeitstage von Montag bis Freitag berücksichtigt und die Schulferien ausgeklammert, dann wären die angesetzten Kosten realistisch.

### 3 Absicherung der Schulwege

Bei der Berechnung der Kostenszenarien wurden auf Grundlage von Recherchen unter anderem folgende Annahmen im Hinblick auf die Kosten getroffen:<sup>2</sup>

- Ein Zebrastreifen als Querungshilfe im Straßenverkehr wird mit Investitionskosten in Höhe von 800 Euro veranschlagt. Laufende Kosten fallen nicht an.
- Eine Verkehrsinsel als Querungshilfe im Straßenverkehr wird mit Investitionskosten in Höhe von 20.000 Euro veranschlagt. Laufende Kosten fallen nicht an.
- Eine verbesserte Beschilderung der Straßen verursacht Investitionskosten in Höhe von 500 Euro je Verkehrsschild.
- Für einen verkehrssicheren Ausbau der Gehwege werden Investitionskosten in Höhe von 225 Euro je Quadratmeter unterstellt.

Der Gesprächspartner aus einer der Kommunen bestätigte im Gespräch die unterstellten Kosten für Beschilderung und Zebrastreifen. Er wies jedoch auch darauf hin, dass die Kosten einer Verkehrsinsel als Querungshilfe in seiner Kommune eher bei 30.000 Euro als bei den unterstellten 20.000 Euro liegen. Wenn eine Erweiterung der Fahrbahn notwendig sei, könnten sich die Kosten auch schnell in einer Größenordnung von 100.000 Euro bewegen. Die Kosten für einen verkehrssicheren Ausbau der Gehwege seien in der betreffenden Kommune mit ca. 100 Euro je Quadratmeter günstiger als in der Kosten-Nutzen-Analyse kalkuliert.

---

<sup>2</sup> An dieser Stelle sind lediglich die Maßnahmen aufgelistet, die von den befragten Kommunen tatsächlich kommentiert wurden.

## 4 Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas und Kindergärten

### 4.1 Investitions- und Baukosten

Bei der Berechnung der Szenarien wurden auf Grundlage von Recherchen folgende Annahmen im Hinblick auf die Kosten getroffen:

- Ein notwendiger Anbau wird mit Investitionskosten verbunden, die Abschreibungen in Höhe von 1.000 Euro pro Kitaplatz und pro Jahr verursachen.

Der Interviewpartner aus einer großstädtischen Kommune verortete die Baukosten für einen Neubau in einer Großstadt bei 3.200.000 Euro. Kernproblem sei, dass die „einfachen“ Grundstücke alle schon bebaut seien oder an der falschen Stelle lägen. Selbst wenn Grundstücke am richtigen Standort lägen, müssten sich die städtischen Kommunen mit Kostenfaktoren wie Denkmalschutz, Baumwurzeln, Baumschutzordnung, Archäologie, Fließsand, Torfuntergrund, mehrgeschossigem Bau, Erschließung etc. beschäftigen.

Des Weiteren wurden von einem Interviewpartner Investitionskosten in Höhe von 200.000 Euro für die Einrichtung eines neuen Kindergartens in einem schon bestehenden Gebäude angesetzt. Auch wurden Kosten für die Umrüstung einer Ü3-Gruppe in eine U3-Gruppe von 20.000 Euro für die Partnerkommune angegeben. Diese Kosten fallen sogar deutlich höher aus, wenn durch die Umrüstung ein Anbau notwendig wird. Hier wurden von der Kommune Kosten von 250.000 Euro genannt.

Zusätzlich wurden von den Kommunen weitere Zahlen im Hinblick auf Investitions- und Baukosten im Kita-Bereich zur Verfügung gestellt. In einer ländlichen Kommune wurden folgende Investitions- und Baukosten eines Neubaus kalkuliert:

**Tabelle 1: Kosten des Kita-Ausbaus in einer der befragten ländlichen Kommunen**

Leistung	Kostenpunkt
Herrichten und Erschließen des Grundstücks	11.811 Euro
Bauwerk – Baukonstruktion	542.327 Euro
Bauwerk – technische Anlagen	188.439 Euro
Außenanlagen	130.541 Euro
Ausstattung und Kunstwerke	125.308 Euro
Baunebenkosten	157.902 Euro
<b>Summe</b>	<b>1.156.329 Euro</b>

Kosten für die Anschaffung eines Grundstücks wurden nicht berücksichtigt. Da es sich im Gegensatz zu den Annahmen in der Kostenanalyse jeweils um einen Neubau und nicht um einen Anbau handelt, sind die Zahlen nur begrenzt vergleichbar.

Der Gesprächspartner aus einer ländlichen Kommune wies darauf hin, dass die für Kita-Gebäude anfallenden Kosten in seiner Gemeinde über das Gebäudemanagement abgewickelt werden.

## 4.2 Laufende Kosten (Personal, Unterhalt und Reinigung, Verpflegung)

Bei der Berechnung der Szenarien für den Ausbau der Kita-Betreuung wurden auf Grundlage von Recherchen folgende Annahmen im Hinblick auf die laufenden Kosten für Personal, Reinigung etc. getroffen:

- Es werden Instandhaltungskosten in Höhe von 4.000 Euro pro Jahr und Betriebskosten in Höhe von 1.210 Euro pro Jahr unterstellt.
- Für jede der vier Kita-Gruppen wird im Zuge der Ausweitung der Betreuung um 3 Stunden eine zusätzliche Betreuung im Umfang einer halben Stelle benötigt. Hierfür werden in der Summe Personalkosten in Höhe von 81.600 Euro unterstellt.
- Für die Betreuung an Samstagen von 8 bis 16 Uhr werden Personalkosten in Höhe von 10.700 Euro pro Jahr unterstellt.
- Je Kind fallen bei Betreuung über Mittag Verpflegungskosten in Höhe von 600 Euro für die Werktage an, die durch die Eltern zu tragen sind. Bei einer Betreuung an Samstagen entstehen zusätzliche Kosten in Höhe von 100 Euro je Kind und je Jahr.
- Bei einer Betreuung am Samstag fallen zusätzliche Reinigungskosten von 865 Euro pro Jahr an.

In Nordrhein-Westfalen stehen ca. 17.000 Euro pro Kind in einer U3-Gruppe mit 10 Kindern und ca. 8.500 Euro für Kinder in einer Ü3-Gruppe mit 20 Kindern zur Verfügung. Dabei werden jeweils 45 Stunden Buchungszeit unterstellt, was in der befragten Kommune für ca. 75 Prozent der Kinder zutrifft.<sup>3</sup> In dieser Kommune sind auch die Reinigungskosten höher als in der Berechnung. Die befragte Person geht davon aus, dass weiterhin der Personalschlüssel für eine Gruppe angeboten wird und auch höhere Kosten für Heizung und Strom anfallen. Deshalb macht es aus ihrer Sicht Sinn, hier die Kosten für neun Stunden zu dividieren und um die Erweiterung zu multiplizieren. Im Hinblick auf die Wochenendöffnung ist die befragte Person sehr skeptisch. In verschiedenen Elternbefragungen wurde nur wenig Nachfrage registriert; zudem erlebt die befragte Person im Alltag häufig, dass dieser Bedarf während der Kindergartenzeit entsteht und nur wenige Eltern dann bereit sind die Einrichtung zu wechseln. Deshalb scheint die Kita für eine Ausweitung der Betreuung an den Wochenenden nicht das passende Angebot zu sein, eher die Tagespflege. Zudem fallen erhebliche Wochenendzuschläge an, die das Angebot entsprechend verteuern.

Der Interviewpartner aus einer städtischen Kommune schätzt die laufenden Kosten einer Kita mit drei Ü3- und einer U3-Kitagruppe auf 900.000 Euro. Diese Kosten setzen sich aus Personalkosten, Instandhaltungskosten, Betriebskosten und Reinigungskosten zusammen, wobei die

---

<sup>3</sup> Für nahezu alle anderen Kinder in den betreffenden Kitas beträgt die Buchungszeit 35 Stunden.

Personalkosten naturgemäß den höchsten Anteil, das heißt fast 95% der Kosten, ausmachen. Je Kita ergaben sich unter der Annahme von acht Betreuungsstunden pro Tag pro Kita folgende laufende Kosten:

**Tabelle 2: Kostenarten Kita**

Kostenart	Kosten
Personalkosten	850.668 Euro
Instandhaltungskosten	10.000 Euro
Betriebskosten	17.292 Euro
Reinigungskosten	22.040 Euro
<b>Summe</b>	<b>900.000 Euro</b>

Eine Mitarbeiterin einer städtischen Kommune sagte, dass der Vertrag, auf deren Grundlage die Träger der Kitas finanziert werden, eine Pauschale enthält. Gemäß örtlicher Vereinbarung werden Personalkosten mit 48.000 Euro angesetzt. Ältere Mitarbeiter sind mit höheren Personalausgaben zu veranschlagen. Der Betreuungsschlüssel ist gesetzlich vorgeschrieben. Zweisprachige Kitas haben einen besseren Betreuungsschlüssel, allerdings werden ausländische Fachkräfte nicht anerkannt. Dies stellt einen zusätzlichen Kostenfaktor dar, der zu Lasten der Eltern geht.

Die Kosten seien für ihre Kommune wesentlich höher als in der Analyse angenommen, wobei von einer virtuellen Kita mit 30 U3-Plätzen und 60 Ü3-Plätzen, einer maximalen Gruppengröße von 20 Kindern, einer Öffnungsdauer von 8 Stunden je Tag und 30 Schließtagen ausgegangen wird. Anzumerken ist dabei, dass die hier beschriebene virtuelle Kita deutlich mehr U3-Plätze umfasst als in den Kostenszenarien unterstellt wurde, was nur eine begrenzte Vergleichbarkeit zulässt.

Je Krippenplatz in der U3-Betreuung ergeben sich unter den genannten Annahmen in ihrer Kommune folgende Kosten:

**Tabelle 3: Übersicht über Kosten der U3-Betreuung in einer städtischen Kommune**

Maßnahme	Kosten je Krippenplatz
Pädagogisches Personal	11.851 Euro
Laufende Betriebskosten	2.724 Euro
Miete	847 Euro
<b>Summe</b>	<b>15.422 Euro</b>

Hochgerechnet auf 30 Krippenplätze resultieren entsprechend Kosten in Höhe von 462.660 Euro. Diese Kosten werden von der Stadt zu 68 Prozent bezuschusst. Daraus resultiert ein Zuschuss je Krippenplatz in Höhe von 10.487 Euro, bzw. für 30 Plätze in Höhe von 314.608 Euro. Je Kindergartenplatz in der Ü3-Betreuung ergeben sich in ihrer Kommune folgende Kosten:

**Tabelle 4: Übersicht über die Kosten der Ü3-Betreuung in einer städtischen Kommune**

Maßnahme	Kosten je Krippenplatz
Pädagogisches Personal	6.581 Euro
Laufende Betriebskosten	1.536 Euro
Miete	847 Euro
<b>Summe</b>	<b>8.964 Euro</b>

Hochgerechnet auf 60 Kindergartenplätze resultieren entsprechend Kosten in Höhe von 537.840 Euro. Diese Kosten werden von der Stadt zu 63 Prozent bezuschusst. Daraus resultiert ein Zuschuss je Krippenplatz in Höhe von 5.647 Euro, bzw. für 60 Plätze in Höhe von 338.839 Euro. In der Summe resultieren für die virtuelle Kita (mit 30 U3-Kindern und 60 Ü3-Kindern) Kosten von 1.000.500 Euro pro Jahr, von denen die Stadt einen Anteil von 653.484 Euro übernimmt.

Realistisch erscheinen aus Sicht dieser Kommune Öffnungszeiten von 11 Stunden je Tag. Eine solche Öffnungsdauer würde in der virtuellen Kita Gesamtkosten von 1.203.210 Euro pro Jahr verursachen, von denen die Stadt 785.920 Euro übernehmen würde. Insofern würde eine Verlängerung der Öffnungsdauer um 3 Stunden je Tag Mehrkosten in Höhe von rund 200.000 Euro verursachen, von denen die Stadt rund 132.000 Euro zu tragen hätte. Ein Verzicht auf Schließ-tage bei einer täglichen Öffnungsdauer von 8 Stunden würde Kosten in einer Höhe von insge-samt 1.054.950 Euro nach sich ziehen, von denen die Stadt einen Anteil in Höhe von 689.037 Euro trägt. Die am ehesten zutreffende Variante, eine ganzjährige Öffnung der Kita mit einer täglichen Öffnungsdauer von 11 Stunden würde zu Gesamtkosten von 1.274.340 Euro führen, von denen die Stadt 832.396 Euro übernimmt.

In folgender Tabelle sind darüber hinaus die Kosten für eine Kita mit je 2 Krippengruppen und zwei Gruppen im Elementarbereich in einer der befragten ländlichen Kommunen abgebildet.

**Tabelle 5: Übersicht über die Kosten für Kita- und Krippengruppen in ländlichen Kom-munen**

Leistung	Kosten
Personalkosten	398.441 Euro
Aushilfen	19.734 Euro
Berufsgenossenschaft	576 Euro
Sach- und Personalkosten Gebäudereinigung	22.583 Euro
Instanthaltung Außengebäude	404 Euro
Essen für bedürftige Kinder	1.110 Euro
Budget Sachausgaben	32.782 Euro
<b>Summe</b>	<b>475.630 Euro</b>

Insgesamt gestalten sich die laufenden Kosten im Kita-Bereich recht heterogen und scheinen insofern ein größeres Kostenspektrum abzudecken, als dies in anderen Bereichen der Fall ist.

Dies gilt sowohl für die gesamten Kosten als auch für die Kosten je Kind. Einer von verschiedenen Gründen hierfür ist sicherlich, dass die anfallenden Kosten regional zum einen sehr unterschiedlich sind und zum anderen nicht im gesamten Bereich linear verlaufen, sondern in Abhängigkeit von der Relation von Fix-, Durchschnitts- und Grenzkosten durchaus auch Sprungstellen aufweisen können.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Eine Darstellung von Kostenverläufen und Fix-, Grenz- sowie Durchschnittskosten findet sich in der Infobox 1.

## 5 **Betreuungsangebote in den Randzeiten**

Im Rahmen der Analyse wurden Kosten im Maßnahmenbereich „Betreuungsangebote in den Randzeiten“ ermittelt. Im Gespräch mit den Kommunen ergab sich, dass Familien oftmals nicht über vorhandenen Betreuungsangeboten in den Kommunen informiert sind und eine Übersicht über die verschiedenen Angebote fehlt. Daher umfasst die Maßnahme hier neben dem Aufbau einer Internetplattform mit den vorhandenen Betreuungsmöglichkeiten und Kontakten auch den Aufbau eines kommunalen Betreuungsnotdienstes. Eine Maßnahme, die in der Analyse nicht im Detail betrachtet wird, ist die Betreuung der Kinder während den Schul- oder Kitaferien. Diese Maßnahme sollte jedoch nicht vernachlässigt werden, da bei Familien oft während den Ferien Betreuungsengpässe entstehen.

Die Kosten für Ferienangebote variieren je nach Dauer und Art der Ferienfreizeit stark. Ferienfreizeiten werden unter anderem von Kommunen, Ganztagschulen oder anderen Einrichtungen wie zum Beispiel der Caritas angeboten. Für die einfachste Form der Ferienbetreuung, der „Stadtrandbetreuung“ fallen in der Regel Kosten zwischen 40 Euro und 80 Euro pro Woche (inklusive Verpflegung) an. Themenferienfreizeiten, wie zum Beispiel die durch die pme Familienservice GmbH angebotene Freizeit „Rund ums Pferd“, liegen bei den Kosten je nach Thema/Aktivität deutlich höher. Die pme Familienservice GmbH berechnet den Eltern für die Pferdefreizeit Kosten von 220 Euro pro Woche, inklusive Betreuung, Versicherung, Fahrtkosten, Material- und Eintrittsgeldern sowie Lunchpaketen, Mahlzeiten, Getränke etc., während hingegen das Ferienangebot „Dschungelsafari“ der pme Familienservice GmbH mit 85 Euro pro Woche deutlich günstiger ausfällt. Die anfallenden Kosten werden in der Regel von den Eltern übernommen und decken auch den Planungsaufwand, der durch die Organisation der Freizeit anfällt, ab. In der Regel stellen Kommunen ihren Bürgern eine Übersicht über die verschiedenen Ferienangebote in der Region zur Verfügung. Der Interviewpartner aus einer mittelgroßen Kommune beschreibt diesen Service als einen sehr hohen Aufwand für die Kommune, während hingegen die Bereitstellung eines Familienterminkalenders über alle für Familien interessanten Termine in den nächsten zwei Monaten in einem laufenden Prozess passiert und entsprechend eher mit geringem Aufwand verbunden ist.

Folgende Tabelle zeigt eine Auswahl von Ferienangeboten und den verbundenen Kosten pro Kind und pro Woche.

**Tabelle 6: Übersicht über die Kosten für Ferienfreizeiten für Kinder**

Anbieter	Angebot	Kosten
Awo Köln	Ferienfreizeit vor Ort	Kinder mit Wohnsitz Köln: 85 Euro Kinder ohne Wohnsitz Köln: 135 Euro
Caritas Dortmund	Summercamp „Heino“ in Holland	545 Euro
pme Familienservice GmbH	Rund ums Pferd – die pme Pferdedewoche	220 Euro
OGS Altenberge	Ferienfreizeit der OGS	62,50 Euro
Diakonie Essen	Standranderholung	84 Euro

## 6 Flexible Gestaltung der Arbeitswelt

Die Recherche ergab im Hinblick auf die Flexibilisierung der Arbeitswelt folgende Kostenpunkte:

- Durch die Abstimmung flexibler Arbeitszeiten im Unternehmen entstehen Kosten je Mitarbeiter von 600 Euro.
- Die Kosten für die Ausstattung mit Mobiltelefon und Notebook samt UMTS/LTE kostet – über die Anschaffung hinaus – pro Jahr 1.200 Euro je Mitarbeiter.
- Die Einrichtung eines Telearbeitsplatzes verursacht Investitionskosten in Höhe von 6.000 Euro je Mitarbeiter.

Laut einer der befragten Kommunen aus dem ländlichen Raum passen die Kosten für die Flexibilisierung der Arbeitswelt gut für die örtliche kommunale Verwaltung als Arbeitgeber. Zu der Frage, ob die Rechercheergebnisse sich auch für die in der Kommune ansässigen Unternehmen bestätigen lassen, konnte die Kommune keine Aussage treffen.

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Kosten des Kita-Ausbaus in einer der befragten ländlichen Kommunen .....	31
Tabelle 2: Kostenarten Kita .....	33
Tabelle 3: Übersicht über Kosten der U3-Betreuung in einer städtischen Kommune .....	33
Tabelle 4: Übersicht über die Kosten der Ü3-Betreuung in einer städtischen Kommune .....	34
Tabelle 5: Übersicht über die Kosten für Kita- und Krippengruppen in ländlichen Kommunen..	34
Tabelle 6: Übersicht über die Kosten für Ferienfreizeiten für Kinder .....	36

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Durchschnittskosten in Abhängigkeit von Anzahl KiTa Plätzen und Fixkosten .....	28
--	----

# Kosten-Nutzen-Analyse zu kommunaler Familienzeitpolitik

## Anhang C: Kostendaten auf einen Blick

### Abschlussbericht

An das  
Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend  
Herrn Dr. Thomas Metker  
Glinkastraße 24  
10117 Berlin

#### **Ansprechpartner:**

Dr. Bernhard Koldert (FiFo Köln)

Köln, 18. September 2017

## **Kontaktdaten Ansprechpartner**

Fifo Köln  
Wörthstraße 26  
50668 Köln

Institut der deutschen Wirtschaft Köln  
Postfach 10 19 42  
50459 Köln

## Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht über Kostendaten im Themenfeld ÖPNV .....	42
2	Übersicht über Kostendaten im Themenfeld Schulwegsicherung	44
3	Übersicht über Kostendaten im Themenfeld „Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas“ .....	45
4	Übersicht über Kostendaten im Themenfeld „Ausbau der Betreuungszeiten in Grundschulen“ .....	47
5	Übersicht über Kostendaten im Themenfeld „Ausbau der Betreuungszeiten in Randzeiten“ .....	49
6	Übersicht über Kostendaten Flexible Arbeitszeiten.....	50
	Tabellenverzeichnis.....	51

## 1 Übersicht über Kostendaten im Themenfeld ÖPNV

**Tabelle 1: Investitionskosten des ÖPNV**

Investitionskosten	Kosten	Quelle
Anschaffungskosten Standardbus	230.000 Euro	Frank, Friedrich & Schlaich (2008): Betriebskosten von Busverkehren schnell und genau ermitteln.
Anschaffungskosten Standardbus	270.000 Euro	Friedrich, M. (2004): Planung und Modellierung flexibler Betriebsweisen und Integration in den traditionellen Linienverkehr.
Anschaffungskosten Gelenkbus	330.000 Euro	Frank, Friedrich & Schlaich (2008): Betriebskosten von Busverkehren schnell und genau ermitteln.
Anschaffungskosten Midibus	210.000 Euro	Frank, Friedrich & Schlaich (2008): Betriebskosten von Busverkehren schnell und genau ermitteln.
Anschaffungskosten Midibus	220.000 Euro	Friedrich, M. (2004): Planung und Modellierung flexibler Betriebsweisen und Integration in den traditionellen Linienverkehr.

**Tabelle 2: Kosten pro Fahrplankilometer im Busverkehr**

Busverkehr	Kosten pro Fahrplankilometer		Quelle
Einsatz eines Standardbusses mit 3.600 Fahrplanstunden pro Jahr im Stadtverkehr	<b>1,79 Euro pro km</b>		Friedrich, M. (2004): Planung und Modellierung flexibler Betriebsweisen und Integration in den traditionellen Linienverkehr.
	Kraftstoffkosten/km	0,30 Euro	
	Reparaturkosten/km	0,20 Euro	
	Personalkosten pro km (25 Euro/Stunde)	1,00 Euro	
	Kapitaldienst pro km	0,16 Euro	
	Fixe Zusatzkosten pro km	0,10 Euro	
	Reservefahrzeug	10%	
Einsatz eines Standardbusses mit 4.170 Fahrplanstunden pro Jahr im Stadtverkehr und 100.000 Fahrplankilometer	<b>2,80 Euro pro km</b>		Friedrich, Schlaich & Schleupen (2007): Modell zur Ermittlung der Betriebsleistung und der Betriebskosten für Busverkehre.
	Fahrdienstkosten/km	1,40 Euro	
	Fahrzeugkosten/km	0,45 Euro	
	Treibstoffkosten/km	0,30 Euro	
	Instandhaltungskosten/km	0,15 Euro	
	Sonstige Kosten/km	0,40 Euro	
	Kosten für die tägliche Versorgung/km	0,10 Euro	
Einsatz eines Standardbusses mit 8.000 Fahrplanstunden pro Jahr im Regionalverkehr und 240.000 Fahrplankilometer	<b>2,33 Euro pro km</b>		Frank, Friedrich & Schlaich (2008): Betriebskosten von Busverkehren schnell und genau ermitteln.
	Fahrdienstkosten/km	0,95 Euro	
	Fahrzeugkosten/km	0,47 Euro	
	Antriebskosten/km	0,34 Euro	
	Instandhaltungskosten/km	0,07 Euro	
	Reifenkosten/km	0,12 Euro	
	Kosten für die tägliche Versorgung/km	0,09 Euro	
	Overheadkosten/km	0,28 Euro	
Einsatz eines Standardbusses mit 9.000 Fahrplanstunden pro Jahr im Stadtverkehr und 200.000 Fahrplankilometer	<b>3,26 Euro pro km</b>		
	Fahrdienstkosten/km	1,41 Euro	
	Fahrzeugkosten/km	0,64 Euro	
	Antriebskosten/km	0,40 Euro	
	Instandhaltungskosten/km	0,09 Euro	
	Reifenkosten/km	0,14 Euro	
	Kosten für die tägliche Versorgung/km	0,09 Euro	
	Overheadkosten/km	0,47 Euro	

## 2 Übersicht über Kostendaten im Themenfeld Schulwegsicherung

Tabelle 3: Kosten der Schulwegsicherung

Maßnahme	Kosten	Quelle
Durchampelung	170.000 Euro	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2013): Kosteneffiziente Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Gemeinden
Querungshilfe Zebrastreifen	800 Euro	Franz, M., Könighaus, D., & Müller, S. (2014): Förderung des Rad- und Fußverkehrs. Kosteneffiziente Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum. ivm Frankfurt am Main.
Querungshilfe Verkehrsinsel	20.000 Euro	
Verkehrsschilder	500 Euro pro Schild	
Gehwege	30.000 Euro	Angaben einer Modellkommune
Erweiterung der Fahrbahn	bis 100.000 Euro	Angaben einer Modellkommune
Ausbau einer Fahrradstraße – Kosten für Verkehrsschilder und Bodenmarkierungen	5.000 Euro – 10.000 Euro	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2013): Kosteneffiziente Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Gemeinden
Einrichtung neuer Hindernisse für Kfz-Verkehr zur Reduzierung der Geschwindigkeit	7.500 Euro	
Digitale Geschwindigkeitsanzeigen	5.000 Euro	Franz, M., Könighaus, D., & Müller, S. (2014): Förderung des Rad- und Fußverkehrs. Kosteneffiziente Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum. ivm Frankfurt am Main.
Rotlichtkamera	40.000 Euro	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2013): Kosteneffiziente Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Gemeinden
Schülerlotse	0,5 Stunden pro Tag	Eigene Schätzung
Walking Bus	0,5 Stunden pro Tag	Eigene Schätzung
Bewertung des Zeitaufwands von Eltern in eigener familienzeitpolitischer Sache (Ehrenamt, Eigeninitiative)	4,70 Euro	Eigene Berechnung

### 3 Übersicht über Kostendaten im Themenfeld „Ausbau der Betreuungszeiten in Kitas“

Tabelle 4: Laufende Kosten in einer Kita

Laufende Kosten	Kosten	Quelle
<b>Personalkosten inkl. Lohnnebenkosten (+27%)</b>		
Qualifizierte pädagogische Fachkräfte	3.613 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVÖD SuE 6; gültig seit März 2015
Pädagogische Hilfskräfte	3.104 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVÖD SuE 1-5; gültig seit März 2015
Verwaltungspersonal (Leiterin)	3.654 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVÖD SuE 7; gültig seit März 2015
Durchschnitt An- und Ungelerntes Technisches Personal / Technisches Personal	3.134 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVÖD SuE 1- Tvod 9; gültig seit März 2015
Reinigungskraft	15,04 Euro pro Stunde	Gebäudereiniger-Handwerks, B. d. (2014): Lohntarifvertrag für die gewerblichen Beschäftigten in der Gebäudereinigung.
<b>Weitere Laufende Kosten</b>		
Sach- und Betriebskosten	1.954 Euro – 2.039 Euro pro Kind je nach Alter	Prognos AG (2006): Kosten betrieblicher und betrieblich unterstützter Kinderbetreuung - Leitfaden für die Unternehmenspraxis. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
Betriebskosten	2,19 Euro pro qm	Deutscher Mieterbund (2013): Betriebskostenspiegel.
Instandhaltungskosten	1.000 Euro pro Kitagruppe	Eigene Schätzung basierend Dohmen, D. (2007): Bedarf, Kosten und Finanzierung des Kita-Ausbaus für die unter 3-Jährigen. Forschungsinstitut für Bildung und Sozialökonomie in Berlin
Verpflegungskosten / Mittagessen	2,70 Euro pro Tag	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (2014): Bundeskongress Schulverpflegung 2014. Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

**Tabelle 5: Investitionskosten in einer Kita**

Investitionskosten	Kosten	Quelle
Investive Ausgaben pro Kitaplatz (inklusive Abschreibung)	1.000 Euro – 1.500 Euro	Dohmen, D. (2007): Bedarf, Kosten und Finanzierung des Kita-Ausbaus für die unter 3-Jährigen. Forschungsinstitut für Bildung und Sozialökonomie in Berlin
Jährliche Abschreibungen für Umbau und Einrichtung angemieteter Räume pro Kitaplatz	350 Euro	Prognos AG (2006): Kosten betrieblicher und betrieblich unterstützter Kinderbetreuung - Leitfaden für die Unternehmenspraxis. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
Umbau pro Kitaplatz	8.100 Euro	Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln (2011): Föderale Finanzierung des Kinderbetreuungsausbaus: Ermittlung der Lastenverteilung. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
Umbau eines bestehenden Gebäudes in eine Kita	2.000.000 Euro	Angaben einer Modellkommune
Anbau pro Kita	250.000 Euro	Angaben einer Modellkommune
Neubau einer Kita in einer Großstadt	3.200.000 Euro	Angaben einer Modellkommune
Neubaumaßnahme	23.000 Euro	Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln (2011): Föderale Finanzierung des Kinderbetreuungsausbaus: Ermittlung der Lastenverteilung. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

## 4 Übersicht über Kostendaten im Themenfeld „Ausbau der Betreuungszeiten in Grundschulen“

**Tabelle 6: Laufende Kosten einer Grundschule**

Laufende Kosten	Kosten	Quelle
<b>Personalkosten inkl. Lohnnebenkosten (+27%)</b>		
Lehrer – Primarstufe	4.484 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVL 11; gültig seit Januar 2014
Qualifizierte pädagogische Fachkräfte	3.613 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVÖD SuE 6; gültig seit März 2015
Pädagogische Hilfskräfte	3.104 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVÖD SuE 1-5; gültig seit März 2015
Verwaltungspersonal (Leiterin)	3.654 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVÖD SuE 7; gültig seit März 2015
Durchschnitt An und Ungelerntes Technisches Personal / Technisches Personal	3.134 Euro pro Monat	Durchschnittsgehalt der Lohnklassen TVÖD SuE 1- Tvod 9; gültig seit März 2015
<b>Weitere Laufende Kosten</b>		
Betriebskosten	2,19 Euro pro qm	Deutscher Mieterbund (2013): Betriebskostenspiegel.
Instandhaltung	1000 Euro pro Klasse	Eigene Schätzung basierend Dohmen, D. (2007): Bedarf, Kosten und Finanzierung des Kita-Ausbaus für die unter 3-Jährigen. Forschungsinstitut für Bildung und Sozialökonomie in Berlin
Durchschnitt Verpflegungskosten / Mittagessen	2,70 Euro pro Tag	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (2014): Bundeskongress Schulpflegung 2014. Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.
Durchschnitt Verpflegungskosten in der Grundschule	2,83 Euro	
Durchschnitt Verpflegungskosten in der Sek I	3,05 Euro	

**Tabelle 7: Investitionskosten in Grundschulen**

Investitionskosten	Kosten	Quelle
Preis für Schulbau	2.500 Euro pro qm	Klemm, K. (2012): Was kostet der gebundene Ganztags? Bertelsmann Stiftung.
Preis für Schulbau	2.260 Euro pro qm	Prognos AG (2012): Fiskalische Wirkungen des Ganztags in Nordrhein-Westfalen.
Umbaukosten pro Schule	400.000 Euro	McKinsey & Company (2009): Zukunftsfähig durch Bildung – Die Qualifizierungsinitiative für Deutschland. Im Auftrag der Robert Bosch Stiftung.
Umbau eines bestehenden Gebäudes in eine Kita	2.000.000 Euro	Angaben einer Modellkommune
Erstausstattungskosten pro Schüler	1.111 Euro	Prognos AG (2012): Fiskalische Wirkungen des Ganztags in Nordrhein-Westfalen.

## 5 Übersicht über Kostendaten im Themenfeld „Ausbau der Betreuungszeiten in Randzeiten“

**Tabelle 8: Kosten für private Betreuungsmöglichkeiten**

Private Betreuungsmöglichkeiten	Kosten zzgl. Lohnnebenkosten	Quelle
Tagespflegeperson – Betreuung der Kinder bei sich zu Hause	3 Euro – 5 Euro pro Stunde und pro Kind <sup>5</sup>	Prognos AG (2006): Kosten betrieblicher und betrieblich unterstützter Kinderbetreuung-Leitfaden für die Unternehmenspraxis. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
Tagespflegeperson – Betreuung der Kinder im Haus der Eltern	6 Euro – 9 Euro pro Stunde und pro Kind <sup>69</sup>	
Au-pair	500 Euro pro Monat <sup>6</sup>	
Babysitter	2 Euro – 8 Euro pro Stunde und pro Kind <sup>69</sup>	
Notfallbetreuung im Haus der Eltern	6 Euro – 9 Euro pro Stunde und pro Kind <sup>69</sup>	
Privater Betreuungsnotdienst „Die Notfallmamas“	33 Euro pro Stunde	Die Notfallmamas (2015): So viel kostet das. <a href="http://www.notfallmamas.de/notfallmamas/was-kostet-das/">http://www.notfallmamas.de/notfallmamas/was-kostet-das/</a> (14.10.2016)

**Tabelle 9: Kosten für ausgewählte Maßnahmen**

Maßnahme	Kosten	Quelle
Aufbau einer Internetplattform mit allen möglichen Kontakten (Babysitter, Au-pair, Tagesmutter)	1.000 Euro – 10.000 Euro	Einschätzung auf Grundlage von Recherchen; die Kosten können hier je nach Art und Umfang der Plattform stark variieren.
Koordinierungsstelle für Beschaffung der Informationen und Angebote für die Plattform	Ein halbe Stelle	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2005). Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen.
Aufbau einer Betreuungsnotdienstes / Plattform	5.000 Euro – 20.000 Euro	Einschätzung auf Grundlage von Recherchen; die Kosten können hier je nach Größe der Kommune und Umfang des Betreuungsnotdienstes stark variieren.
Pflege und Bereitstellung des Betreuungsnotdienstes	Ein halbe Stelle	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen.

<sup>5</sup> Mit der Einführung des Mindestlohns 2015 muss an dieser Stelle mit mindestens mit 8,50 Euro gerechnet werden

<sup>6</sup> Zzgl. Verpflegung, Unterkunft und Versicherung

## 6 Übersicht über Kostendaten Flexible Arbeitszeiten

**Tabelle 10: Beratungs- und Absprachekosten im Unternehmen**

Maßnahme: Beratung und Absprache	Kosten	Quelle
Individueller Aufwand für die organisatorische Abstimmung bedarfsgerechter Teilzeitmodelle.	2 Arbeitstage pro Arbeitnehmer oder 600 Euro	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen.
Beratung und Kontakthaltemaßnahmen für 40 Beschäftigte in Elternzeit oder rund 100 Eltern mit Betreuungsaufgaben durch das Unternehmen.	1 Vollzeitkraft oder 60.000 Euro für externe Beratung pro Jahr	
Zeitaufwand für organisatorische Umsetzung familienbezogener Auszeiten.	0,5 Arbeitstage	Prognos AG (2013): Familienfreundliche Maßnahmen in Spitälern.

**Tabelle 11: Investitionskosten Arbeitswelt**

Maßnahme: Investitionen	Kosten	Quelle
Einrichtung eines Telearbeitsplatzes	5.000 Euro – 7.000 Euro	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen.
Einrichtung eines Telearbeitsplatzes	5.000 Euro	Landeshauptstadt Düsseldorf (2014): Familienfreundliche Betriebe Leitfaden für eine familienorientierte Personalpolitik.
Die Kosten für die Ausstattung mit Mobiltelefon und Notebook samt UMTS kostet – über die Anschaffung hinaus – p.a.	1.200 Euro	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2012): Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Unternehmen der Energie und Wasserwirtschaft.

**Tabelle 12: Wiedereingliederungskosten**

Wiedereingliederung eines Mitarbeiters nach Auszeiten	Kosten	Quelle
Untere Einkommensklasse	9.500 Euro	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen.
Mittlerer Einkommensklasse	23.000 Euro	
Obere Einkommensklasse	43.200 Euro	

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Investitionskosten des ÖPNV.....	42
Tabelle 2: Kosten pro Fahrplankilometer im Busverkehr.....	43
Tabelle 3: Kosten der Schulwegsicherung.....	44
Tabelle 4: Laufende Kosten in einer Kita .....	45
Tabelle 5: Investitionskosten in einer Kita.....	46
Tabelle 6: Laufende Kosten einer Grundschule .....	47
Tabelle 7: Investitionskosten in Grundschulen.....	48
Tabelle 8: Kosten für private Betreuungsmöglichkeiten .....	49
Tabelle 9: Kosten für ausgewählte Maßnahmen.....	49
Tabelle 10: Beratungs- und Absprachekosten im Unternehmen .....	50
Tabelle 11: Investitionskosten Arbeitswelt .....	50
Tabelle 12: Wiedereingliederungskosten .....	50